

**Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung  
(saP) zum Vorhaben 2. Änderung Bebauungsplan „Max-Kurz-Straße“**

**Gemeinde Chieming, Landkreis Traunstein**



Stand: 07. November 2017

**Auftraggeber:**



**aquasoli®  
Ingenieurbüro**



**natureconsult**

**Fachbüro für Öko-Consulting, Landschaftsplanung und Freilandökologie  
Inhaber: Dipl. - Ing.(FH) Andreas Maier**

**Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) zum  
Vorhaben 2. Änderung Bebauungsplan „Max-Kurz-Straße“**

**Gemeinde Chieming, Landkreis Traunstein**

Stand: 07. November 2017

**Auftraggeber:**



aquasoli®  
Ingenieurbüro

Haunertinger Str. 1a  
83313 Siegsdorf

**Auftragnehmer:**



**natureconsult**

Schlotthamerstraße 20  
84503 Altötting  
Tel.: 08671 / 99 92 78 0  
Fax.: 08671 / 99 92 79 0  
Email: email@natureconsult.de

**Bearbeiter:**

Dipl.-Ing. (FH) A. Maier  
B.Eng. L. Tschampel

**Titelbild:**

Plangebiet von Süden aus

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Datengrundlagen.....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmung .....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Kurzbeschreibung des Vorhabens und des Gebietes .....</b>	<b>6</b>
4.1	Lage .....	6
4.2	Vorhaben.....	6
4.3	Vorhabensgebiet Bestand .....	6
4.4	Eingriffsbereich & Wirkraum .....	9
4.5	Auswertung der Artenschutzkartierung (ASK) / Sekundärdaten.....	9
<b>5</b>	<b>Wirkfaktoren .....</b>	<b>10</b>
5.1	Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse .....	10
5.2	Anlagenbedingte Wirkprozesse .....	11
5.3	Betriebsbedingte Wirkprozesse .....	11
<b>6</b>	<b>Ergebnisse der faunistischen Geländekartierungen .....</b>	<b>11</b>
6.1	Gebäudekontrolle .....	12
6.1.1	Methodik Gebäudekontrolle.....	12
6.1.2	Ergebnisse Gebäudekontrolle .....	13
6.2	Kartierung Reptilien .....	14
6.2.1	Methodik Reptilien .....	14
6.2.2	Ergebnisse Reptilien.....	14
6.3	Strukturkartierung .....	15
6.3.1	Methodik Strukturkartierung.....	15
6.3.2	Ergebnis Strukturkartierung.....	16
<b>7</b>	<b>Maßnahmen .....</b>	<b>18</b>
7.1	Maßnahmen zur Vermeidung .....	18
7.1.1	Minimierungsmaßnahme M-01 – zeitliche Festsetzung zum Gebäuderückbau .....	18
7.1.2	Minimierungsmaßnahme M-02 – zeitliche Festsetzung zur Gehölzentfernung .....	19
7.1.3	Minimierungsmaßnahme M-03 - Sicherung von wertgebenden Habitaten vor baubedingten Beeinträchtigungen.....	19
7.2	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 BNatSchG).....	19
7.2.1	Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme CEF-01 - Anbringung von Fledermaus- / Brutvogelkästen..	20
<b>8</b>	<b>Darlegung der Betroffenheit der Arten.....</b>	<b>21</b>
8.1	Bestand und Betroffenheit von Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-RL.....	21

8.2	Bestand und Betroffenheit von Tierarten Anhang IV der FFH-RL .....	21
8.2.1	Säugetiere .....	21
8.2.1.1	Anthropogene Quartiere besiedelnde Fledermausarten (ökologische Gruppe) .....	22
8.2.1.2	Natürliche Quartiere bewohnende Fledermausarten (ökologische Gruppe) .....	25
8.2.2	Kriechtiere (Reptilien) .....	27
8.2.2.1	Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> ) .....	27
8.3	Bestand und Betroffenheit europäischer Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie .....	30
8.3.1	Grünspecht ( <i>Picus viridis</i> ) .....	31
8.3.2	Gilde der höhlenbrütenden Wald- und Waldrandvögel bzw. Gebäudebrüter .....	33
8.3.3	Gilde der freibrütenden Vögel der Wälder und Waldränder sowie des Halboffenlandes .....	35
8.3.4	Arten mit Störungen in oder Verlusten an Nahrungs- und Verbundhabitaten .....	37
9	<b>Fazit</b> .....	38
	<b>Literatur</b> .....	40
	<b>Anhang</b> .....	43
	Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums .....	43
	Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie .....	45
	Gefäßpflanzen des Anhangs IV der FFH-Richtlinie .....	48
	Europäische Vogelarten gem. der VS-Richtlinie .....	49
	ASK-Auswertung .....	56
	Karte ASK-Auswertung .....	59
	<b>Verzeichnisse</b> .....	60

## 1 Einleitung

Die Gemeinde Chieming, Landkreis Traunstein führt im Rahmen eines Bauleitplan-Verfahrens die 2. Änderung des Bebauungsplans „Max-Kurz-Straße“ durch, der die Festsetzung eines Mischgebiets (Mi) gem. § 6 BauNVO im Änderungsbereich zum Ziel hat.

NATURECONSULT wurde von der AQUASOLI INGENIEURBÜRO, (Siegsdorf) beauftragt die naturschutzfachlichen Inhalte zur Thematik des Artenschutzes zu bearbeiten. Aufgrund der Erfordernisse, die das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 10. Januar 2006 hinsichtlich des Schutzes von Arten gemeinschaftlicher Bedeutung stellt, ist auch eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung für das Vorhaben erforderlich und durchzuführen.

Abbildung 1  schematische Lage des Projektgebiets in Chieming



Da es im Rahmen des Vorhabens zu Beeinträchtigungen temporärer bzw. dauerhafter Art kommen kann, wird eine Überprüfung hinsichtlich der hierbei möglicherweise auftretenden Schädigungs- und Störungsverbote gem. § 44 Abs. Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 i. V. Abs. 5 BNatSchG bez. der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten, d. h. aller „europäischen“ Vogelarten im Sinne der VS-Richtlinie (RL 79/409 EWG) und aller Arten des Annex IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (RL92/43 EWG) des Rates sowie der „Verantwortungsarten“<sup>1</sup> gem. § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, die durch das Vorhaben erfüllt werden könnten, überschlägig ermittelt und dargestellt, um Aussagen bzw. Maßnahmen zum Schutz der Tierarten treffen zu können.

<sup>1</sup> Hinweis zu den „Verantwortungsarten“: Diese Regelung wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt wird, ist derzeit nicht bekannt

## 2 Datengrundlagen

Folgende Sekundärdaten wurden als Datengrundlage verwendet (Auswahl, weitere Grundlagen vgl. Literaturverzeichnis):

- Verbreitungskarten der Flora des BOTANISCHEN INFORMATIONSKNOTENS BAYERNS (BIB 2017) bzw. der Datenbank des Bundesamts für Naturschutz (FLORA WEB, BfN 2017)
- Artenschutzkartierung Bayern - Arbeitsatlas „Tagfalter“ (Auszug der ASK, LfU 2001)
- Auszug aus der Datenbank der Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern
- Biotopkartierung Bayern (LfU bzw. FIN-View 2017)
- Auszug der Artenschutzkartierung (ASK) Bayern für den weiteren Umgriff des Plangebiets (LfU 2017)
- Internetarbeitshilfe des bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU 2017)
- Ergebnisse der Ortsbegehungen bzw. Geländekartierungen 2017, u. a. zu Reptilien (Zauneidechse), Gebäudekontrolle Fledermäuse/Gebäudebrüter und Strukturen
- 2. Änderung Bebauungsplan „Max-Kurz-Straße“, Gemeinde Chieming Architekturbüro AQUASOLI INGENIEURBÜRO

Darüber hinaus wurde im Änderungsbereich im Jahr 2017 eine Strukturkartierung i. B. auf natürliche Quartiere des Baumbestandes, eine Gebäudekontrolle hinsichtlich der Besiedlung durch Vögel und Fledermäuse sowie eine Kartierung auf *Zauneidechse* (*Lacerta agilis*) durchgeführt.

## 3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmung

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 19. Januar 2015 (Az.: IIZ7-4022.2.-001/05) eingeführten neuen „Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“. Für die Betrachtung der prüfungsrelevanten Arten der Avifauna wurden die vorliegenden Grundlagendaten sowie die Daten aus BEZZEL et al. (2005) bzw. RÖDL et al. (2012) gem. STMI (2013<sup>2</sup>) abgeschichtet und ggf. ergänzt.

Die so regionalisierte Einstufung des Gefährungsgrades der Arten wurde zur Einschätzung der Gefährdung der Einzelarten bzw. ihrer Populationen im Eingriffsgebiet herangezogen. Die lokalen Populationen der geprüften Arten wurden entsprechend ihrer Mobilität bzw. ihres Verbreitungstypus abgegrenzt und der Erhaltungszustand soweit möglich anhand folgender Kriterien (vgl. u. a. STMI 2015, LANA 2009, SCHNITTER et al. 2006) bewertet:

- Zustand der lokalen Population (Größe des Bestandes, Populationsstruktur),
- quantitative und qualitative Habitatqualität der lokalen Population
- ggf. aktuell wirksame Beeinträchtigungen der lokalen Population

---

<sup>2</sup> Die Anlagen 2 und 3 (u. a. Abschlachtungsliste) bleiben unverändert in der Fassung mit Stand 01/2013 bestehen



Bei fehlenden Daten wurde soweit möglich auf Potentialabschätzungen z. B. zur Lebensraumausstattung zurückgegriffen bzw. nach Worst-Case-Annahmen verfahren.

## **4 Kurzbeschreibung des Vorhabens und des Gebietes**

### **4.1 Lage**

Das Plangebiet liegt am südlichen Ortsrand von Chieming, an der Max-Kurz-Straße, beiderseits des dort verlaufenden Krebsbachs. Dabei umfasst das geplante Änderungsgebiet die Fl.-St. Nrn. 99 (TF), 93/2, 158/3 (TF, Max-Kurz-Straße) und 656 (TF, Krebsbach), Gemarkung und Gemeinde Chieming. Im Süden grenzt es an eine steil aufsteigende Geländekante. Im Norden bilden tw. Max-Kurz-Straße, Krebsbach bzw. die angrenzenden Baugebiete die Grenze des Änderungsbereichs. Nach Westen und Osten verläuft diese über Freiflächen innerhalb des Fl.-St. Nr. 99, im Südwesten grenzt der Bereich an Fl.-St. Nr. 99/1 mit Wohnbebauung an.

Naturschutzfachlich liegt das Plangebiet im Naturraum „Voralpines Hügel- und Moorland“ (D066) bzw. in der kontinentalen biogeographischen Region (Natura 2000), sowie in der Region „Voralpines Hügel- und Moorland und Alpen“ der regionalisierten Roten Liste der Fauna Bayerns (LFU 2003) und im „Moränengürtel“ (M) der regionalisierten Roten Liste Flora Bayerns (LFU 2003).

Schutzgebiete sind vom Vorhaben nicht betroffen. Allerdings ist der Krebsbach mit Begleitgehölzen im westlichen Änderungsbereich in der amtlichen Biotopkartierung Bayerns als Teil des Biotops „Unterlauf des Krebsbaches westlich Aufham bis zur Mündung in den Pfeffersee“ (Biotop-ID: 8141-0006 Teilfläche 3) erfasst.

### **4.2 Vorhaben**

Die Gemeinde Chieming, Landkreis Traunstein behandelt im Rahmen eines Bauleitplan-Verfahrens die 2. Änderung des Bebauungsplans „Max-Kurz-Straße“ auf, der die Festsetzung eines Mischgebiets (Mi) gem. § 6 BauNVO im Änderungsbereich zum Ziel hat. Hierzu soll ein Teil der Bestandsgebäude im Änderungsbereich rückgebaut werden. Neben tw. neuen Baugrenzen für Gebäude werden Flächen für Nebenanlagen, Stellplätzen, Garagen oder Carports, sowie eine Tiefgarage ausgewiesen. Weiterhin werden private Grünflächen mit zu erhaltenden oder zu pflanzenden Gehölzen und Einzelbäumen, sowie Flächen für die Regelung des Wasserabflusses gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10, 15, 16 bzw. 25 BauGB festgesetzt.

### **4.3 Vorhabensgebiet Bestand**

Der Änderungsbereich nördlich der Max-Kurz-Straße umfasst die dort vorhandene Bebauung (ehem. Bauhof, jetzt Schreinerei) mit vereinzelt, siedlungsgeprägtem Gehölzbestand. Südlich, zwischen der Max-Kurz-Straße und dem Krebsbach haben sich auf wassergebundenen Flächen im Umfeld des Wasserkraftwerks kleinflächig siedlungsgeprägte Ruderalfluren, nitrophile Hochstauden und initialer Gehölzaufwuchs entwickelt. Der Krebsbach verläuft hier in einem weitgehend naturfernen, tw. stark befestigtem, kanalähnlichen Gerinne. Westlich des hier gelegenen ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens besteht entlang des Bachs ein schmaler, v. a. aus Erlen und Weiden aufgebauter Ufersaum. Dieser Abschnitt des Bachs ist Teil des Biotops „Unterlauf des Krebsbaches

westlich Aufham bis zur Mündung in den Pfeffersee“.

Der Bestand erstreckt sich bis zur westlich gelegenen Brücke der Oberhochstätter Straße und liegt nur tw. innerhalb des Änderungsbereichs. Östlich des Anwesens bzw. des dort befindlichen Wasserkraftwerks sind die Ufer des Bachs innerhalb des Geltungsbereichs weitgehend gehölzfrei.

Schwerpunkt der Planung ist das bereits angeführte ehemalige landwirtschaftliche Anwesen. Dabei handelt es sich um einen Zweiseithof mit bewohntem Wohnhaus und einer großen hieran angebauten Scheune mit mehreren Böden. Nach Norden erstreckt sich eine größere asphaltierte Fläche. Im Umfeld des Anwesens liegen noch kleinere Nebengebäude. Nordöstlich am Krebsbach findet sich das Wasserkraftwerk. Nach Süden hin steigt eine Geländekante relativ steil an.

**Abbildung 2      landwirtschaftliches Anwesen Nordseite (Blick nach Westen)**



**Abbildung 3      Umfeld des landwirtschaftlichen Anwesens mit Nebengebäuden (Südseite, Blick nach Westen)**



Im engeren Umfeld der Gebäude sind die Freiflächen des Änderungsbereichs weitgehend von gärtnerisch überprägten Grünflächen mit Scherrasen geprägt. Daran schließen sowohl westlich, wie auch östlich, sowie im Hangbereich der Geländekante Mähwiesen bzw. (Mäh-)Weiden mit Pferdehaltung an. Lediglich westlich der Scheune haben sich im Umfeld von Ablagerungen und eines gefällten Einzelbaums auch neophytische



Staudenfluren entwickelt. Im Hangbereich der Geländestufe sind kleinflächig auch offene Bodenstellen vorhanden. Im östlichen Teil der Flächen treten stellenweise auch Vernässungs- bzw. Verdichtungszeiger wie Flatterbinse (*Juncus effusus*) im Umfeld flacher Fahrspuren auf.

**Abbildung 4 Bestand im Änderungsbereich westlich des Anwesens: Scheune mit Umfeld (Blick nach Osten)**



In diesen Grünflächen stockt eine Vielzahl an Gehölzen. Neben einigen Strauchgruppen, u. a. aus Hasel, Hollunder und Weide, sind dies v. a. Baumgruppen tw. mit auch prägenden Altbäumen. Hier sind u. a. zwei Blut-Buchen südöstlich des Anwesens und insbesondere eine Alteiche im Westen des Geltungsbereichs zu nennen. Letztere liegt außerhalb des Änderungsbereichs. Östlich des Wasserkraftwerks stocken zudem einige zumeist stark überalterte bzw. abgehende Obstbäume. Außerhalb des Änderungsbereichs, entlang der oberen Hangkante, findet sich darüber hinaus eine prägende Altbaumreihe aus Stiel-Eichen. Zur genaueren Vorhabensbeschreibung und zum Bestand im Plangebiet wird auf den Bebauungsplan zum Bebauungsplanverfahren (AQUASOLI INGENIEURBÜRO, Siegsdorf) verwiesen.

**Abbildung 5 Gehölzbestände östlich des Anwesens, Blick von der Hangkante nach Norden, links Altbaumreihe außerhalb des Geltungsbereichs**



#### 4.4 Eingriffsbereich & Wirkraum

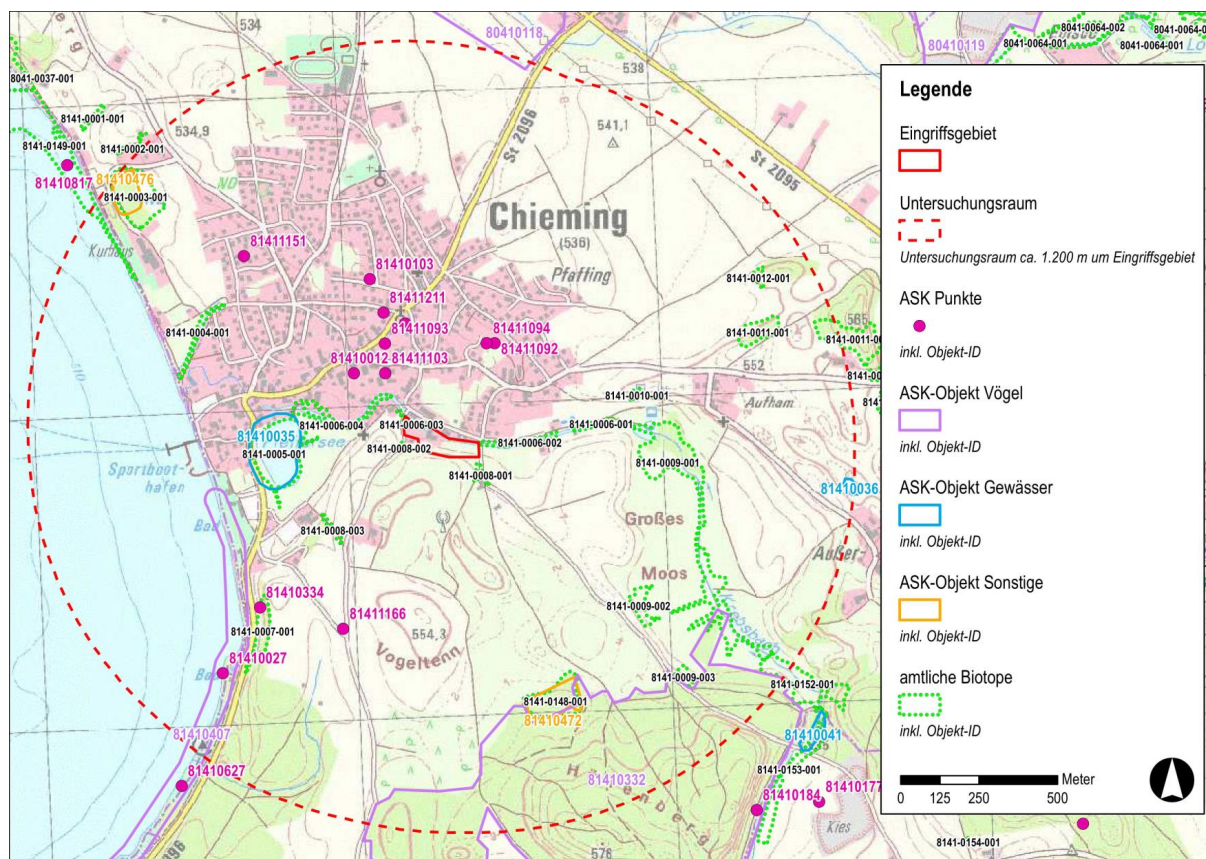
Der direkte **Eingriffsbereich** des Vorhabens umfasst die, im Änderungsbereich gelegenen Flächen, die vorhabensbezogen überbaut werden bzw. durch Umgestaltung verloren gehen.

Der vorhabensbedingte **Wirkraum** kann über den Eingriffsbereich hinausreichen. Er umfasst somit ggf. auch Bereiche außerhalb des direkten Eingriffsgebiets, in denen indirekte Beeinträchtigungen wie z. B. akustische oder optische Störungen auftreten. Der Wirkraum ist entsprechend der jeweils betroffenen Arten bzw. der auftretenden Wirkfaktoren abzugrenzen: Für einen Großteil der wenig störungsempfindlichen Artengruppen wie Reptilien und Wirbellose, bleibt der Wirkraum i. d. R. auf das Eingriffsgebiet und unmittelbar angrenzende Flächen beschränkt. Insbesondere für störungssensiblere Gruppen oder Arten, wie z. B. störungsempfindliche Brutvögel, kann er jedoch auch das weitere Umfeld des Eingriffsgebiets umfassen. Aufgrund der im Gebiet gegebenen Vorbelastung, durch die Siedlungslage werden die vorhabensbedingt neu auftretenden Störeffekte aber als sehr gering eingeschätzt.

#### 4.5 Auswertung der Artenschutzkartierung (ASK) / Sekundärdaten

Im Rahmen der durchgeführten ASK-Auswertung wurden keine artenschutzrechtlich relevanten Nachweise innerhalb des direkten Eingriffsgebiets festgestellt.

Abbildung 6 ASK-Auswertung (vgl. Karte im Anhang)



Im Rahmen der durchgeführten ASK-Auswertung wurden keine artenschutzrechtlich relevanten Nachweise



innerhalb des direkten Eingriffgebiets festgestellt.

Bei dem nur ca. 150 m vom Eingriffsgebiet entfernt liegenden ASK-Punktnachweis ASK-ID 8141-1103 handelt es sich größtenteils um Altnachweise tw. unbestimmter Fledermausarten. So liegen hier Nachweise der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) mit 20 Exemplaren aus dem Jahr 2002 und eines Individuums der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) vor. Bei weiteren Funden handelt es sich um unbestimmte Fledermausarten oder die Nachweise reichen zurück bis in die 1990er Jahre.

Im Untersuchungsraum<sup>3</sup> liegen weitere Nachweise von Vorkommen prüfungsrelevanter Arten vor, welche allerdings bis auf wenige Ausnahmen alle zurück bis in die 1990er Jahre datieren und somit als Altnachweise betrachtet werden können. Neben einem Exemplar der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) das 1990 erfasst wurde (ASK-ID 8141-0035) und einem Altnachweis des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) aus dem Ortgebiet von Chieming von 1971 (ASK-ID 8141-1211) sind alle sonstigen Nachweise Fledermausarten bzw. der Avifauna zuzuordnen. Hierunter fallen unter anderem Habicht (*Accipiter gentilis*), Sperber (*Accipiter nisus*), Mäusebussard (*Buteo buteo*) und Turmfalke (*Falco tinnunculus*) zu nennen. Den aktuellsten Fund im Gebiet stellt der Einzelnachweis einer Rauhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*, ASK-ID 8141-109) dar.

## 5 Wirkfaktoren

### 5.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

#### Temporäre Flächeninanspruchnahme:

- temporär begrenzte Flächenumwandlung /-beanspruchung v. a. landwirtschaftlich genutzter Fläche (Wiesen/Weiden) und Saumstandorten zur Abgrabung, Bauausführung bzw. Andienung (Baustelleneinrichtungsflächen, Arbeitsräume)
- temporärer Verlust von potentiellen Ruhe- und Fortpflanzungsstätten, Nahrungssuchgebieten oder Verbundhabitaten, v. a. für Tierarten der Siedlungsränder und dörflichen Siedlungen, der Säume, Hochstaudenfluren, Gehölze und Halboffenlandschaften

#### Temporäre Störungen, Benachbarungs- und Immissionswirkungen:

- zeitlich begrenzte Lärmentwicklungen v. a. durch Baumaschinen, Baustellenverkehr und Montagearbeiten
- zeitlich begrenzte Erschütterungen v. a. durch Baumaschinen und Baustellenverkehr, z. B. durch das Befahren des Geländes mit schweren Transportfahrzeugen
- Optische Störungen durch Baumaschinen (Stör- und Scheueffekte), da der Baubetrieb i. d. R. tagsüber erfolgt, kommen diese Effekte nur tagsüber zum Tragen.
- zeitlich und räumlich begrenzte diffuse Staubemissionen und ggf. Einträge z. B. durch Erdarbeiten
- Abgase durch Baumaschinen und Transportfahrzeuge

<sup>3</sup> Untersuchungsraum: ca. 1.200 m Radius um das Planungsgebiet

- temporäre Störung von potentiellen Ruhe- und Fortpflanzungsstätten, Nahrungssuchgebieten oder Verbundhabitaten für störungssensible Tierarten im Eingriffsbereich und weiteren Wirkraum des Vorhabens

#### **Tötungen/Verletzungen:**

- Baubedingte Tötungen /Verletzungen von Individuen bzw. Entwicklungsformen z. B. im Rahmen der Gehölzentnahmen und der Baufeldräumung samt Gebäuderückbau

### **5.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse**

#### **Flächeninanspruchnahme:**

- kleinflächige Flächenumwandlung /-beanspruchung v. a. von landwirtschaftlich genutzten Flächen (Wiesen/Weiden), Saumstandorten und Gehölzen jüngeren bis mittleren Alters durch Versiegelung, Überbauung und Reliefveränderung
- dauerhafter Verlust von potentiellen Ruhe- und Fortpflanzungsstätten, Nahrungssuchgebieten oder Verbundhabitaten für Tierarten v. a. der Siedlungsränder und dörflichen Siedlungen, Säume, feuchten Hochstaudenfluren, Hecken und Halboffenlandschaften

#### **Barrierewirkung / Zerschneidung:**

- Barrierewirkung mit Isolation und Fragmentierung von Tierpopulationen bzw. genutzten Habitatstrukturen
- dauerhafte Degradierung von potentiellen Funktionsbeziehungen im Gefüge von potentiellen Ruhe- und Fortpflanzungsstätten, Nahrungssuchgebieten und Verbundhabitaten für v. a. Tierarten der Hecken und Halboffenlandschaften

### **5.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse**

#### **Benachbarungs- und Immissionswirkungen**

- Meideverhalten und Scheueffekte gegenüber dem neu entstehenden Mischgebiet durch Schallemissionen und optische Effekte, v. a. Beleuchtung.
- dauerhafte Degradierung von potentiellen Funktionsbeziehungen im Gefüge von potentiellen Ruhe- und Fortpflanzungsstätten, Nahrungssuchgebieten und Verbundhabitaten für Tierarten v. a. der Gehölze und Halboffenlandschaften

## **6 Ergebnisse der faunistischen Geländekartierungen**

Im Rahmen der Geländekartierungen wurde das rückzubauende Gebäude auf Spuren einer Besiedlung durch Fledermäuse und Gebäudebrüter untersucht. Weiterhin wurden die Baumbestände auf vorhandene Quartierstrukturen bzw. Brutplätze (v. a. Spechthöhlen, Nester) hin kartiert. Ebenso wurde das Gebiet auf Vorkommen der Zauneidechse hin untersucht.

## 6.1 Gebäudekontrolle

### 6.1.1 Methodik Gebäudekontrolle

Zur Feststellung von evtl. vorhandenen Winter- oder Sommerquartieren von Fledermäusen, sowie Nester/Brutplätze von Gebäudebrütern, wurde eine Begehung der betroffenen, als Quartier in Frage kommenden Scheune durchgeführt<sup>4</sup>. Das Gebäude aus Holzbauweise besteht aus einem +/- offenen Raum, mit mehreren, nur Teile der Grundfläche einnehmenden Böden.

**Abbildung 7** Scheune Innenraum



**Abbildung 8** Scheune oberster Boden



<sup>4</sup> Da lt. Aussage des Eigentümers (Hr. WALLNER, mdl. Mitt. 2017) das Wohngebäude im Dachgeschoss vollständig ausgebaut ist, wurde hier keine Begehung der Innenräume vorgenommen.



Die Kontrolle erfolgte durch langsames Begehen mit Suche nach Kotspuren und anderen Nachweisen wie Mumien, toten Jungtiere oder Nahrungsresten (v. a. Langohren), die auf eine Nutzung durch Fledermäuse hindeuten. Hierdurch können i. d. R. Wochenstubenquartiere oder größere Sommerquartiere gut erfasst werden sind.

### 6.1.2 Ergebnisse Gebäudekontrolle

Im Rahmen der Gebäudebegehung konnten im Innenraum der Scheune keine Spuren einer Besiedlung durch Fledermäuse festgestellt werden. Allerdings sind im Außenbereich nutzbare Windbretter vorhanden, für die eine Besiedlung im Rahmen der Begehung nicht ausgeschlossen werden kann. Diese sind bei den vorgegebenen Maßnahmen entsprechend berücksichtigt. Im Inneren der Scheune finden sich zwei alte, tw. ausgebrochene Schwalbennester, die mit hoher Sicherheit 2017 nicht bebrütet wurden. Weiterhin befindet sich außen an einem Querbalken der südlichen Zufahrt ein Türkentaubennest, das in 2017 besetzt war.

**Abbildung 9** Windbretter an Scheune (Pfeile), links Türkentaubennest (Kreis)



**Abbildung 10** ausgebrochenes Schwalbennest



## 6.2 Kartierung Reptilien

Schwerpunkt der Erfassung waren Vorkommen der Zauneidechse, da v. a. entlang der Böschung auch offenere +/- lückige Bereiche vorhanden waren. Vorkommen der Schlingnatter können aufgrund der doch überwiegend pessimalen Habitatausstattung mit hoher Prognosesicherheit ausgeschlossen werden.

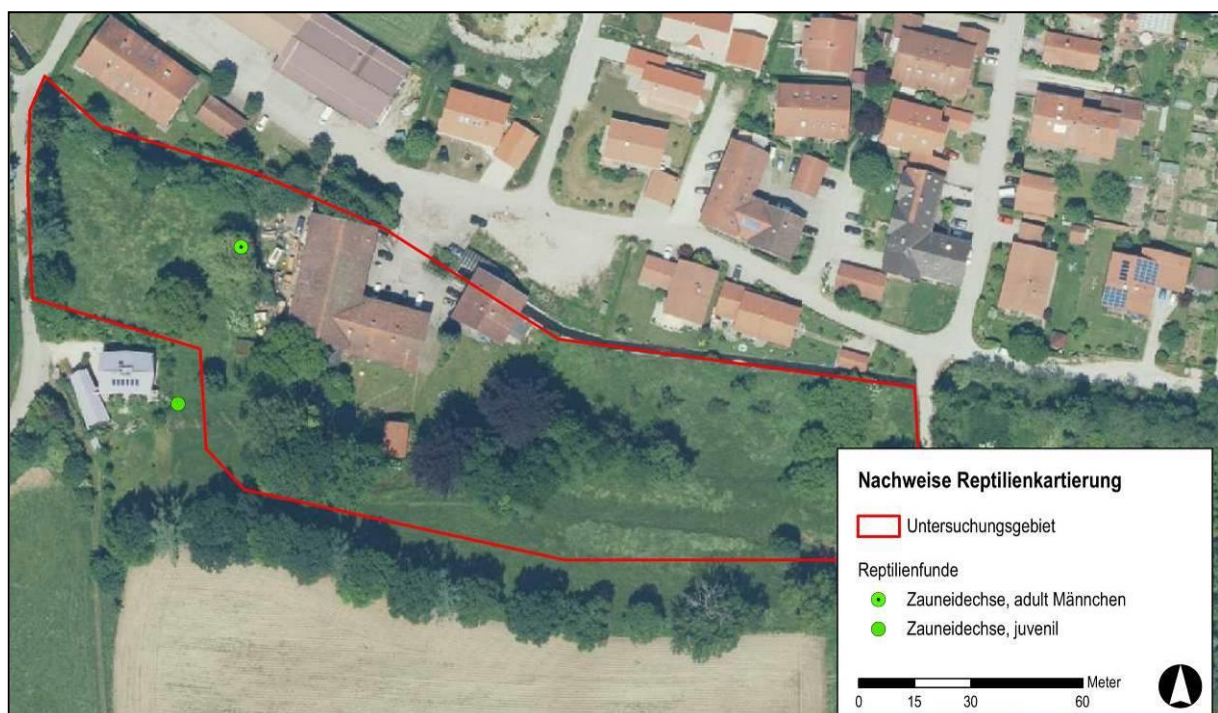
### 6.2.1 Methodik Reptilien

Für die Kartierung der Reptilien wurde eine Kartierung über Sicht eingesetzt. Die Begehungen erfolgten auftrags- bzw. witterungsbedingt erst ab Anfang Mai bis August 2017<sup>5</sup>. Die Kartierungen wurden bei geeigneter Witterung (trocken) und je nach Temperatur bei entsprechender Tageszeit durchgeführt. Dabei wurden v. a. die im Gebiet vorhandenen Säume, Altgras- und Staudenfluren und Gehölzrändern langsam begangen. An gut für Reptilien geeigneten Habitatstrukturen, z. B. an Totholzhaufen wurden Begehungsstopps eingelegt und gezielt nachgesucht. Nachweise wurden, soweit möglich, mit Angaben zu Art, Altersstadium, Fundumständen, Geschlecht und Verhalten per GPS noch im Gelände verortet.

### 6.2.2 Ergebnisse Reptilien

Im Rahmen der Kartierung konnten nur zwei Nachweise der Art erbracht werden. Einmal wurde am 09.06.2017 eine adulte männliche Zauneidechse auf einem umgestürzten Baum westlich der Scheune inmitten relativ hochwüchsiger Wiesenbestände beobachtet. Das Tier sonnte sich auf einem Stammstück. Am 26.08.2017 wurde ein juveniles Tier der Zauneidechse südwestlich des Anwesens, außerhalb des Untersuchungsgebiets, am Rand eines dort verlaufenden Weges beobachtet. Das Tier verschwand in einer kleinen Erdspalte.

Abbildung 11 Ergebnisse Reptilienkartierung



<sup>5</sup> Kartiertermine: 11.05, 09.06, 16.06, 26.08.2017

Insgesamt entwickelte sich das Untersuchungsgebiet für die Zauneidechse im Jahresverlauf pessimal. Durch die Wiesen bzw. Weidenutzung entwickelten sich tw. sehr hochgrasige Bestände. Gerade das Umfeld des Fundpunkts des männlichen Tieres war schon vor dem Erfassungszeitpunkt von einer hochgrasigen Wiese und nitrophile Staudenfluren geprägt (vgl. Abbildung 4). Es wird davon ausgegangen, dass es sich hierbei um ein durchwanderndes Tier gehandelt hat.

Strukturell günstigere Bedingungen bestehen tw. im Bereich der südlich angrenzenden Hangböschung. Hier finden sich vermehrt offenere Bereiche aber auch Oberbodenabbrüche. Allerdings ist die Exposition der Böschung nach Norden hin bezüglich der Besonnung dieser Bereiche als eher ungünstig einzustufen.

### **6.3 Strukturkartierung**

#### **6.3.1 Methodik Strukturkartierung**

Um die Eingriffsfolgen für strukturelbundene Arten artenschutzrechtlich besser abschätzen zu können, wurde eine Strukturkartierung durchgeführt, wobei versucht wurde sämtliche Bäume mit artenschutzrechtlich relevanten Strukturen zu erfassen. Die Kartierung erfolgte tw. unter Zuhilfenahme eines Fernglases. Für Bäume mit Strukturen wurden die Strukturtypen mit Anzahl und Qualitätsstufe, der BHD<sup>6</sup> des Baums in Klassen, die Baumart (z. T. auf Gattungsniveau), der Erhaltungszustand (toter/lebender Baum), sowie ggf. ergänzende Bemerkungen, wie z. B. festgestellter Besatz von Höhlen oder dergleichen im Geländecomputer erfasst und per GPS verortet<sup>7</sup>.

#### Als Strukturen erfasst wurden:

- Spechthöhlen (Höhlensumme und Anzahl Höhlenbäume)
- Spaltenquartiere in den Qualitätsstufen gut, durchschnittlich und gegeben
- Baumhöhlen in den Qualitätsstufen gut, durchschnittlich und gegeben
- anthropogen eingebrachte Nisthilfen (Nistkästen/Fledermauskästen)
- Untersuchung von anderen Quartiertypen
- Horste und Nester mit potenzieller Mehrfachnutzung bzw. Nachfolgenutzung (v. a. Krähenvögel)

Dabei wurde nach einzelnen Strukturen differenziert, d. h. an einem einzelnen Baum können, z. B. neben Spechthöhlen auch Rindenabplattungen und Spaltenquartiere bestehen, die entsprechend unterschiedlichen Arten als Habitatstruktur dienen und somit auch entsprechende Funktionen bzw. Wertigkeiten aufweisen. Im Gelände konnten pro Baum bis zu fünf Strukturtypen in unterschiedlichen Klassen vergeben werden.

Hinsichtlich der Qualitätsstufen umfasst die Stufe „gut“ ausgedehnte / bzw. umfangreiche und tiefe Strukturen, die erkennbar dauerhaft sind und langfristige Habitate bieten. Der Qualitätsstufe „durchschnittlich“ wurden deutlich nutzbare Strukturen kleineren Ausmaßes, die erkennbar dauerhaft sind und auch mittelfristig Habitate bieten, zugeordnet. Die Qualitätsstufe „gegeben“ umfasst Strukturen, die nur kurzfristig nutzbar sind (z. B. kleinere

---

<sup>6</sup> BHD = Brusthöhendurchmesser

<sup>7</sup> technisch bedingte Lageungenauigkeiten möglich



Rindenabplattungen in von Spechten genutzten Käferbäumen) oder die sichtbar nur in geringem Umfang, z. B. als Tagesquartier geeignet scheinen (z. B. Kleinsthöhlen, Höhlen im Übergang zu Dendrotelmen<sup>8</sup>, kleinflächige Abplattungen). Die Strukturen der Qualitätsstufe „gegeben“ werden nicht als Mangelstrukturen angesehen und wurden kursorisch erhoben. Ihre Erfassung diente auch zur Orientierung bei der Kartierung. Für diese Strukturen mit gegebener Eignung, kann unterstellt werden, dass ihre nur mittelbare ökologische Funktion auch bei Verlust durch die, in umliegenden Gehölzbeständen vorhandenen Strukturen, ohne eine s. g. Struktursenke (time-lag) gesichert bleibt (Pufferkapazität).

### 6.3.2 Ergebnis Strukturkartierung

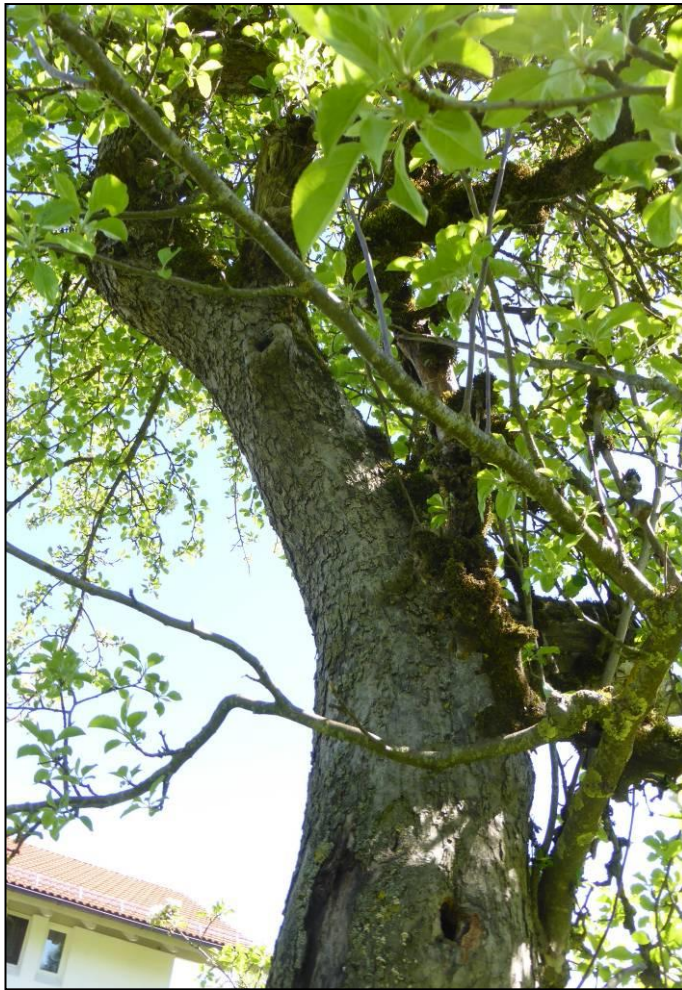
Im Rahmen der Strukturkartierung konnten an diversen Bäumen im Untersuchungsgebiet artenschutzrechtlich relevante Strukturen erfasst werden. Wertgebende Strukturen fanden sich v. a. an der im östlichen Teil des Untersuchungsgebiets stockenden Alteiche, die ausgeprägte Baumhöhlen und Rindenabplattungen sowie eine, im Jahr 2017 vom Kleiber besiedelte Buntspechthöhle aufweist.

Neben der Alteiche fanden sich vereinzelt weitere wertgebende Strukturen, u. a. im Bereich der östlich des Anwesens befindlichen Obstbäume. Hier wurden u. a. wertgebende Baumhöhlen bzw. hohle Stammteile erfasst. An der südlichen Auffahrt zur Scheue fand sich in einem Walnussbaum eine vom Star besiedelte Buntspechthöhle. Bis auf letzteren Baum, ist keine der erfassten Strukturen vom Vorhaben betroffen. Nachstehende Abbildung bzw. Tabelle geben die Ergebnisse der Strukturkartierung wieder.

**Abbildung 12** 2017 vom Star besiedelte Buntspechthöhle in Walnussbaum



<sup>8</sup> = wassergefüllte Baumhöhle, gespeist aus Niederschlagswasser, im Volksmund auch als „Hasenklo“ bezeichnet

**Abbildung 13 Baumhöhlen in altem Obstbaum****Tabelle 1 Ergebnisse Strukturkartierung**

Baumart	BHD	Zustand	Strukturtyp	Qualität	Strukturtyp	Qualität	Strukturtyp	Qualität	Strukturtyp	Bemerkung	Artnachweise
Rot-Buche	90-100	lebend	Spalte	D						Kleinhorst/Krähenvogelnest	
Obst allg.	30-40	tot	Baumhöhle	D	Rindenab.	D	Rindenab.	gg			
Obst allg.	< 20	tot	Mulmhöhle	gg	Rindenab.	gg					
Obst allg.	30-40	lebend	Rindenab.	gg							
Obst allg.	30-40	lebend	Mulmhöhle							ausgebrochene Buntspechthöhle, C. aurata Pellets in ausgebrochener Mulmhöhle	
Obst allg.	30-40	lebend	Baumhöhle	Gut	Baumhöhle	D	Mulmhöhle		Spalte	eine Baumhöhle tw. ausgebrochen, ggf. Stamm hohl	
Obst allg.	30-40	tot	Spalte	D	Baumhöhle	gg				Stammbruch mit tiefem Riss, Spielhöhle	
Obst allg.	30-40	lebend	Rindenab.	gg							
Stiel-Eiche	>120	lebend	Buntspechthöhle	Gut	Baumhöhle	Gut	Baumhöhle	Gut	Rindenab.		Kleiber
Grau-Erle	20-30	lebend	Dendrotelme	gg	Dendrotelme		Dendrotelme		Dendrotelme	mehrstämmig, div. Dendrotelmen,	
Esche	40-50	lebend	Baumhöhle	gg							
Obst allg.	40-50	lebend	Baumhöhle	Gut	Mulmhöhle		Rindenab.	gg		Stamm hohl	
Walnuss	90-100	lebend	Buntspechthöhle	Gut	Rindenab.	D				Taubennest an Scheune	Star
Säulenpappel	50-60	lebend	Spalte	D	Dendophyten						
Säulenpappel	40-50	lebend	Spalte	D	Dendophyten						

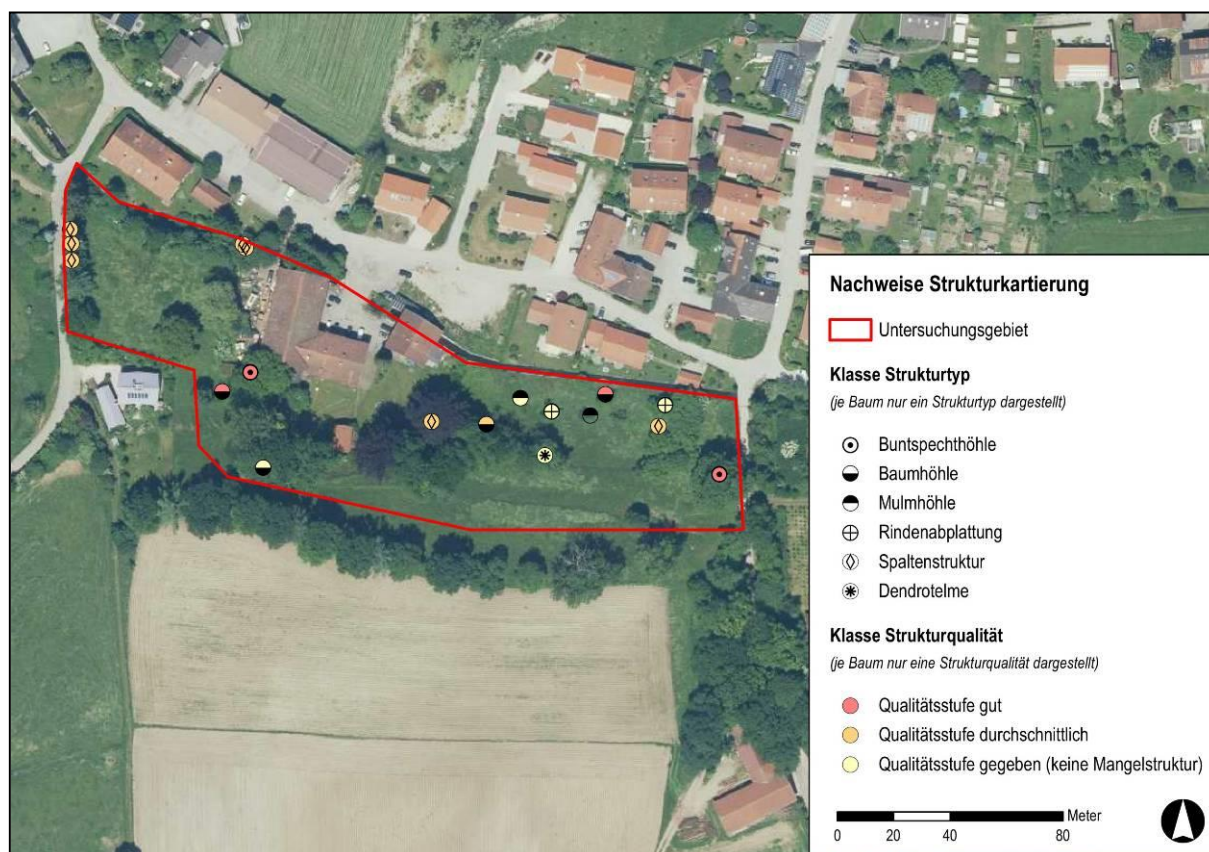


Baumart	BHD	Zustand	Strukturtyp	Qualität	Strukturtyp	Qualität	Strukturtyp	Qualität	Strukturtyp	Bemerkung	Artnachweise
Säulenpappel	40-50	lebend	Spalte	D	Dendophyten						
Weide spec.	20-30	lebend	Spalte	D	Rindenab.	gg	Mulmhöhle				
Weide spec.	20-30	lebend	Spalte	D	Spalte	gg	Rindenab.			Spielhöhle	

**Index:**  
**Fettdruck = betroffene Bäume**  
 BHD = Brusthöhendurchmesser  
 Strukturtyp:  
 Rindenab. = Rindenabplattung  
 Spalte = Spaltenstruktur

**Qualitätsstufe:**  
 gut = Qualitätsstufe gut  
 D = Qualitätsstufe durchschnittlich  
 gg = Qualitätsstufe gegeben

Abbildung 14 Ergebnisse Strukturkartierung: Lage artenschutzrechtlich relevanter Strukturen



## 7 Maßnahmen

### 7.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Als Maßnahmen zur Vermeidung („mitigation measures“ - vgl. EU-Kommission 2007) werden Maßnahmen aufgeführt, die im Stande sind, vorhabensbedingte Schädigungs- oder Störungsverbote von gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten gem. § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG zu vermeiden oder abzuschwächen.

#### 7.1.1 Minimierungsmaßnahme M-01 – zeitliche Festsetzung zum Gebäuderückbau

Im Rahmen der Gebäudekontrolle wurden im Innenraum der Scheune keine Hinweise auf eine Besiedlung durch Fledermäuse festgestellt. Allerdings bestehen Quartiermöglichkeiten im Bereich der Windbretter an den

Firstseiten der Scheune. Da diese sind nicht zweifelsfrei auf Besatz zu prüfen sind wird eine Entfernung außerhalb der Wochenstubenzeit im Zeitraum zwischen Oktober und Ende März vorgegeben.

### **7.1.2 Minimierungsmaßnahme M-02 – zeitliche Festsetzung zur Gehölzentfernung**

Um vermeidbare Verluste durch direkte Tötung/Verletzung von europarechtlich geschützten Tierarten, v. a. von Brutvögeln zu vermeiden, ist die Fällung der zu entfernenden Gehölze nur außerhalb der im § 39 Abs. 5 Nr. 2 BNatSchG festgesetzten Brut-, Nist-, Lege- und Aufzuchszeit<sup>9</sup> der Brutvögel durchzuführen<sup>10</sup>.

### **7.1.3 Minimierungsmaßnahme M-03 - Sicherung von wertgebenden Habitaten vor baubedingten Beeinträchtigungen**

Wertgebende Gehölzbestände im oder angrenzend an den Geltungsbereich sind vor baubedingten Beeinträchtigungen, z. B. im Rahmen der vorhabensbedingten Baumaßnahmen, durch geeignete Vermeidungsmaßnahmen zu schützen. Hierzu zählen insbesondere die Baumbestände östlich und westlich des geplanten Neubaus, sowie insbesondere Bestände im östlichen Geltungsbereich.

Die genauen Schutzmaßnahmen sind vor bzw. im Laufe des Bauverlaufs durch die UBB festzulegen. Als geeignete Maßnahmen kommen Bau- oder Baumschutzzäune entsprechend DIN 18920 bzw. RAS-LP 4 in Frage. Die durchführenden Firmen sind durch die UBB bezüglich dieser Bereiche und Maßnahmen einzuweisen. Die getroffenen Maßnahmen sind von der UBB zu dokumentieren, ihre Wirksamkeit ist im Bauverlauf zu überwachen.

## **7.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 BNatSchG)**

Als „Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität“ („continuous ecological functionality measures“ - vgl. EU-Kommission 2007) werden Maßnahmen bezeichnet, die synonym zu den „vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen“ entsprechend § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG zu verstehen sind.

Diese Maßnahmen setzen unmittelbar am Bestand der betroffenen Art an und dienen dazu, Funktion und Qualität des konkret betroffenen (Teil)-Habitats für die lokale Population der betroffenen Art(en) zu sichern. CEF-Maßnahmen müssen den Charakter von Vermeidungsmaßnahmen besitzen, projektbezogene Auswirkungen also abschwächen oder verhindern können, und bedingen (somit) einen unmittelbar räumlichen Bezug zum betroffenen (Teil-) Lebensraum der lokalen Population. Dabei muss die funktionale Kontinuität des Lebensraums gewahrt bleiben. Mit Hilfe von CEF-Maßnahmen ist es möglich die Verwirklichung von vorhabensbedingten Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG durch vorgezogen Ausgleich zu vermeiden (vgl.

---

<sup>9</sup> Zeitraum für Fällungen: von 1. Oktober bis 28. Februar jeden Jahres

<sup>10</sup> Auf eine ursprünglich geplante Fällungsbegleitung bzw. weitere Maßnahmen i. B. auf Baumhöhlen bewohnende Fledermausarten wird verzichtet, da nach dem Verlust eines Höhenbaums im Bereich der Scheunenzufahrt keine weiteren Höhlenbäume betroffen sind. Die verloren gegangenen Quartierstrukturen werden im Rahmen der CEF-Maßnahmen ausgeglichen.

RUNGE et al. 2009).

### **7.2.1 Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme CEF-01 - Anbringung von Fledermaus- bzw. Brutvogelkästen**

Vorhabensbedingt entfallen artenschutzrechtlich relevante Quartier- und Brutstrukturen. Diese beschränken sich auf einen Walnussbaum an der Zufahrt zur Scheune. In diesem Baum sind eine Buntspechthöhle und Rindenabplattungen durch Nisthilfen unterschiedlicher Bauart auszugleichen. Durch diese Maßnahme wird der vorhabensbedingt stattfindende Ausfall an kurzfristig nutzbaren Strukturen innerhalb des Aktionsraums der lokalen Populationen vorzeitig und ohne eine wesentliche Unterbrechung der Funktionsfähigkeit der betroffenen Fortpflanzungs- bzw. Ruhestätten (Time-Lag), kompensiert. Aufgrund des nur geringen Umfangs an Quartierverlusten werden darüber hinausgehende Maßnahmen, z. B. die Ausweisung von s. g. Biotopbäumen, nicht für erforderlich erachtet.

Um Quartierverluste auszugleichen, sind im umliegenden Baumbestand 6 Stk.<sup>11</sup> Fledermauskästen u. g. Bauart anzubringen. Um weitere funktionelle Verluste für den bundesweit gefährdeten Star auszugleichen sind ergänzend 2 Brutvogelkästen anzubringen. Um den Anforderungen als CEF-Maßnahme zu entsprechen, sind die Kästen spätestens bis Anfang Februar nach der Fällung nachzuweisen. Die Kästen sind von einer naturschutzfachlich ausgebildeten Fachkraft forstwirtschaftlich sachgerecht anzubringen und lagegenau zu dokumentieren. Die Kästen sind über einen Zeitraum von zehn Jahren, jährlich zu warten, zu säubern und bei Verlust zu ersetzen.

#### Vorgaben Fledermauskästen:

- 1 Stück Großraum- & Überwinterungshöhle, z. B. Fa. Schwegler Typ „1FW“ oder gleichwertig
- 2 Stück Rundkästen, z. B. Fa. Schwegler Typ „2FN“ oder gleichwertig
- 3 Stück Flachkästen, z. B. Fa. Schwegler Typ „1FF“ oder gleichwertig

#### Vorgaben Brutvogelkästen:

- 2 Stück Vogelbrutkästen für Kleinvögel z. B. Fa. Schwegler Typ „3SV“ – Fluglochweite Ø 45 mm“ oder gleichwertig

---

<sup>11</sup> Dabei wird der von BMVBS (2011) genannte Faktor von 1: 3 angewandt.

## 8 Darlegung der Betroffenheit der Arten

### 8.1 Bestand und Betroffenheit von Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-RL

Bezüglich der Pflanzenarten nach Anhang IV b) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1, Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 19 BNatSchG zulässige Eingriffe folgendes Verbot:

**Schädigungsverbot:** Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standortes im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

#### Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Pflanzenarten:

Gemäß Abschichtungskriterien und Vegetationsausstattung des Untersuchungsgebiets kommen keine Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie innerhalb der Eingriffsflächen vor (vgl. Listen im Anhang) oder sind anderweitig vom Vorhaben betroffen.

### 8.2 Bestand und Betroffenheit von Tierarten Anhang IV der FFH-RL

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL ergeben sich aus § 44 Abs.1 Nr. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

**Schädigungsverbot:** Beschädigung, Zerstörung oder erhebliche Degradation von Fortpflanzungs- und Ruhestätten oder weiteren Lebensräumen bzw. Habitaten die für die ökologische Funktion von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von essentieller Bedeutung sind. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

**Störungsverbot:** Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

**Tötungs- und Verletzungsverbot (inkl. Kollision):** Verletzung oder Tötung bzw. auch Fang von Tieren oder die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen im Zusammenhang von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, z. B. durch baubedingte Eingriffe, sowie der Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Tötungsrisiko für die jeweiligen Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen signifikant erhöht.

#### 8.2.1 Säugetiere

Für die Gruppe der Säugetiere sind nach gutachterlicher Sicht außer der Gruppe der Fledermäuse keine weiteren Säugetierarten prüfungsrelevant. Hierbei sind vorhabensbedingt sowohl vornehmlich Gebäude bewohnende Arten wie auch in natürlichen Quartieren wie z. B. Baumhöhlen siedelnde Arten betroffen. Die Fledermausarten wurden zur besseren Bearbeitung somit in zwei ökologische Gruppen eingeteilt.

## 8.2.1.1 Anthropogene Quartiere besiedelnde Fledermausarten (ökologische Gruppe)

Die Fledermausarten dieser ökologischen Gruppe nutzen Siedlungsbereiche, Halboffenland, Gewässer aber auch Wald- und Gehölzlebensräume als Jagd- und Verbundhabitate. Als Quartiere (Sommerquartiere bzw. Wochenstuben) dienen i. d. R. anthropogene Quartiere an oder in Gebäuden.

Tabelle 2 anthropogene Quartiere bewohnende Fledermausarten (ökologische Gruppe)

NW	PO	Art dt.	Art wiss.	RLB	RLD	A/AV	EHZ KBR	EHZ Lokale Population	Empfindlichkeit (BRINKMANN et al. 2008)		Beschreibung zur Einschätzung der lokalen Habitatqualität	Maßnahmen
									Licht	Lärm		
	x	Breitflügelfledermaus*	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	G	R	FV	B/C	▼	▼(?)	Funktionale lineare Verbundstrukturen bestehen v. a. entlang des Krebsbachs und den Gehölzzügen im Süden des Gebiets Richtung Aufham bzw. zum Waldgebiet am Höhenberg/Unterholz. Gut erreichbare (vgl. oben) noch naturnahe Jagdhabitate bilden v. a. Chiemsee, Pfeffersee, der Krebsbach samt Gehölzstrukturen und die o. g. Waldbestände. Für siedlungsbewohnende Arten sind auch die besser durchgrüneten Teilbereiche des Ortsgebiets von Chieming bzw. die Ortsränder bedeutsam. Noch relativ hohe Dichte an nutzbaren anthropogenen Quartieren für siedlungsbewohnende Arten durch vielfach dörfliche Strukturausstattung und Bauweise. Die Chiemseeufer sind als vorhandene, übergeordnete Verbundstruktur und Migrationsachse z. B. Richtung Alztal oder Tiroler Ache anzusehen.	M-01
(x)		Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	3	2	1	U1	?	▲	▲		
(x)		Kleine Bartfledermaus*	<i>Myotis mystacinus</i>	-	3	-	FV	A	▲	▼(?)		
(x)		Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	1	1	1	U2	C	▲	▼(?)		
(x)		Großes Mausohr*	<i>Myotis myotis</i>	V	V	V	FV	A/B	▲	▲M		
(x)		Nordfledermaus*	<i>Eptesicus nilssonii</i>	3	G	3	U1	B/C	▼	▼(?)		
(x)		Zweifarbflfledermaus*	<i>Vespertilio discolor</i>	2	D	2	?	B/C	▼	▼(?)		
(x)		Zwergfledermaus*	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	-	-	-	FV	A	▼	▼(?)		
(x)		Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	2	2	2	FV	B/C	?	?		
<b>Legende:</b> <b>NW</b> Nachweis x Nachweis der Art im Eingriffsgebiet (x) (x) = Art im TK-Raster 7143 bereits nachgewiesen (LfU Bayern, Stand 2015) <b>PO</b> Potenzielles Vorkommen x Art nicht nachgewiesen aber Vorkommen möglich (Worst-Case) <b>RL D</b> Rote Liste Deutschland 0 ausgestorben oder verschollen 1 vom Aussterben bedroht 2 stark gefährdet 3 gefährdet G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt R extrem seltene Art mit geographischer Restriktion V Arten der Vorwarnliste D Daten defizitär <b>RL BY / OG</b> Rote Liste Bayern & Region Ostbayerisches Grundgebirge 00 ausgestorben 0 verschollen 1 vom Aussterben bedroht 2 stark gefährdet 3 gefährdet RR äußerst selten (potenziell sehr gefährdet) (= R*) R sehr selten (potenziell gefährdet) V Vorwarnstufe D Daten mangelhaft * streng geschützte Art nach § 10 Abs. 2 Ziff. 11 BNatSchG <b>EHZ</b> Erhaltungszustand (gem.BfN 2013) ABR alpine Biogeographische Region KBR kontinentale biogeographische Region FV günstig (favourable)												



Erhaltungszustand Lokalpopulation	U1	ungünstig - unzureichend (unfavourable – inadequate)
	U2	ungünstig – schlecht (unfavourable – bad)
	?	unbekannt
	A	hervorragend
Empfindlichkeit gegenüber Licht bzw. Lärm (nach BRINKMANN et al. 2008)	B	gut
	C	mittel - schlecht
	?	Einstufung aufgrund fehlender Daten nicht möglich ggf. im Text
	▲	hoch
	•	mittel
	▼	gering
	M	Maskierung von Beutegeräuschen im Jagdhabitat möglich
	?	Einstufung aufgrund fehlender Daten nicht möglich ggf. im Text
	(?)	unsichere Einstufung

### Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5BNatSchG

Für die gemeinschaftsrechtlich geschützten und im Gebiet nachgewiesenen bzw. potentiell anzunehmenden Fledermausarten mit Quartieren (Wochenstuben-, Sommer- und Migrationsquartiere) in Gebäuden können Verluste von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht sicher ausgeschlossen werden. Das Vorhaben bedingt den Rückbau von Bestandsgebäuden, die solche Quartiere aufweisen können. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten lässt sich über die strukturellen Ansprüche der Gebäude bewohnenden Arten das potentiell betroffene Artenspektrum jedoch etwas eingrenzen:

Da das Bestandgebäude keine nutzbaren großvolumigen Dachräume besitzt bzw. in der Scheune keine Hinweise auf eine Besiedlung vorliegen, sind Wochenstubenvorkommen und Quartiervorkommen von typischen Dachstuhlbewohnern mit Ansprüchen an große Dachräume wie das Große Mausohr, Kleiner Hufeisennase, Wimperfledermaus und eingeschränkt auch das Graue Langohr auszuschließen. Nicht auszuschließen sind jedoch potentielle Quartiervorkommen der Spaltenbewohner wie Kleine Bartfledermaus, Nord- und Breitflügelfledermaus, Zwergfledermaus oder Zweifarbfledermaus.

Hierbei handelt es sich jedoch mit hoher Sicherheit um Strukturen, die nicht als Winterquartiere in Frage kommen, sondern zur sommerlichen Aktivitätszeit von den Tieren genutzt werden können. Durch Maßnahme **M-01** ist sichergestellt, dass es zu keinen baubedingten Beeinträchtigungen von besetzten Quartieren kommt. Für die Gilde gehen keine weiteren Quartierverluste mit dem Vorhaben einher, da die Arten, soweit bekannt, vom Eingriff beeinträchtigte Habitats an Bäumen nicht oder nicht zur Fällungszeit (vgl. Maßnahmen **M-02**) nutzen (z. B. Nordfledermaus).

Weitere potentiell nutzbare Quartiere dieser Art bestehen aufgrund der noch dörflichen Siedlungsstruktur und der üblichen Bauweise im gesamten umliegenden Ortsgebiet z. B. an Holzverschalungen und Windbrettern, auch an nicht vom Rückbau betroffenen Teilen des Anwesens. Es stehen somit mit hoher Prognosesicherheit ausreichend nutzbare Quartiere für potentiell betroffene Tiere zur Verfügung, so dass die ökologische Funktion vorhabensbedingt ggf. entfallender Quartiere im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Somit ergeben sich keine erheblichen Quartierverluste im Sinne eines Schädigungsverbots gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG.

Für die Arten relevante Jagdgebiete bzw. funktionale Beziehungen gehen in Abstimmung auf die Größe der Jagd- und Verbundgebiete bzw. die Mobilität der Arten nur kleinflächig bzw. temporär verloren bzw. werden überprägt. Eine essentielle Funktion als Nahrungs- oder Verbundhabitat dieser Bereiche bzw. erhebliche Funktionseinbußen sind nicht zu prognostizieren. Die funktionale ökologische Größe „Verbund- und Jagdhabitat“ im Komplexlebensraum der Fledermausarten bzw. ihrer lokalen Populationen bleibt im räumlichen Zusammenhang erhalten. Das Vorhaben bedingt damit kein Schädigungsverbot gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5BNatSchG.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-01**

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

**Schädigungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

**Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG**

Ein Störungsverbot gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 wird durch das Vorhaben selbst bei Annahme eines strengen Vorsorgeansatzes nicht erfüllt: Relevante Leitlinien bleiben weiterhin nutzbar bzw. alternative Strukturen sind als Ausweichmöglichkeiten vorhanden und vom Vorhaben unbeeinflusste Flugwege in potentielle Jagdgebiete existieren. Durch die vorhabensbedingt weiter zunehmende Beleuchtung des Gebiets ergibt sich jedoch ggf. eine Verlagerung bzw. Erhöhung von Lichtemissionen. Von etlichen Fledermausarten der Gruppe ist zwar bekannt, dass sie z. B. Straßenlaternen, in Folge der Lockwirkung auf Beute als Jagdstruktur nutzen. Allerdings wird ebenso eine z. T. artspezifisch deutliche Meidungsreaktion insbesondere im Bereich von Flugwegen beschrieben (JONES 2000, BAT CONSERVATION TRUST & THE INSTITUTION OF LIGHTING ENGINEERS 2008, BRINKMANN et al. 2008, STONE 2009). Für die Arten der Gruppe ist, bis auf die Arten Kleine Hufeisennase, Kleine Bartfledermaus, Großes Mausohr und Graues Langohr eine geringe Empfindlichkeit gegenüber Licht festzustellen. Darüber hinaus ist bei Tieren, die im Gebiet Quartiere besitzen, durch bestehende Beleuchtungseinrichtungen von einer Habituation (Gewöhnung) in Bezug auf Licht auszugehen.

Vorhabensbedingte erhebliche Beeinträchtigungen durch Licht, werden für die Arten der Gruppe somit nicht prognostiziert. In Abwägung zu den im Einzugsbereich der Arten liegenden und vom Vorhaben nicht betroffenen Habitaten, dem Maß an auftretenden Störungen, sowie den bereits vorhandenen Vorbelastungen in der Umgebung z. B. durch Straßenbeleuchtung und Wohnbebauung ist eine erhebliche Störung gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG mit einer hieraus erwachsenden Verschlechterung des Erhaltungszustand der lokalen Populationen der betroffenen Fledermausarten mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen. Die vom Vorhaben ausgehenden Wirkfaktoren können den Reproduktionserfolg der Arten der Gruppe durch Störungen gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG nicht signifikant einschränken oder gefährden, ihr Erhaltungszustand bleibt mit hoher Prognosesicherheit gewahrt.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

**Störungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

**Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Vorhabensbedingte Tötungen oder Verletzungen von Tieren oder Jungtieren können durch die zeitlichen Festsetzungen zum Gebäuderückbau sicher ausgeschlossen werden (**M-01**).

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-01**

**Tötungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

### 8.2.1.2 Natürliche Quartiere bewohnende Fledermausarten (ökologische Gruppe)

Die zweite Gruppe umfasst Fledermausarten, die in i. d. R. oder auch natürliche Quartiere unterschiedlicher Anspruchstypen wie Specht- und Baumhöhlen, aber auch Rindenabplattungen oder Spaltenquartiere an Bäumen besiedeln. Als Jagd- und Verbundhabitate nutzen sie ebenfalls eine Vielzahl von Lebensräumen, u. a. Gewässer, strukturreiche Kulturlandschaften v. a. aber gehölzdominierte Lebensräume und Wälder.

#### Grundinformationen

**Tabelle 3 Wald bewohnende Fledermausarten (ökologische Gruppe)**

NW	PO	Art dt.	Art wiss.	RLB	RLD	AV/A	EHZ KBR	EHZ Lokale Population	Empfindlichkeit (BRINKMANN et al. 2008)		Beschreibung zur Einschätzung der lokalen Habitatqualität / Quartiere	Maßnahmen
									Licht	Lärm		
(x)		Großer Abendsegler*	Nyctalus noctula	3	3	3	U1	B/C	▼	▼(?)	Funktionale lineare Verbundstrukturen bestehen v. a. entlang des Krebsbachs und den Gehölzzügen im Süden des Gebiets Richtung Aufham bzw. zum Waldgebiet am Höhenberg/Unterholz.  Gut erreichbare (vgl. oben) noch naturnahe Jagdhabitate bilden v. a. Chiemsee, Pfeffersee, der Krebsbach samt Gehölzstrukturen und die o. g. Waldbestände.  Die Quartiersituation dürfte in den angrenzenden an das Plangebiet vorhandenen, Gehölzbeständen durch die gärtnerische Nutzung v. a. für anspruchsvollere Baumhöhlenbewohner nur noch limitiert ausgeprägt sein. Wobei im unmittelbaren Umgriff v. a. die Altbaumreihe südl. und die Alteiche im östlichen Teil des Geltungsbereichs ein hohes Quartierpotential aufweisen. Lokal dürften v. a. noch Altbestände entlang des Chiemseeufers und des Krebsbachs geeignete Quartiere bieten. Auch noch bestehende Laubholzcluster in den südlich gelegenen Waldbeständen um den Höhenberg sind bedeutsam.  Die Chiemseeufer sind als vorhandene, übergeordnete Verbundstruktur und Migrationsachse z. B. Richtung Alztal oder Tiroler Ache anzusehen.	M-02 M-03 M-04 M-05  CEF-01.
(x)		Brandfledermaus*	Myotis brandtii	2	2	G	U1	B/C	▲	▼(?)		
(x)		Braunes Langohr*	Plecotus auritus	-	V	-	FV	A/B	▲	▲M		
(x)		Fransenfledermaus*	Myotis nattereri	3	3	3	FV	B/C	▲	▼(?)		
(x)		Kleiner Abendsegler*	Nyctalus leisleri	2	G	1	U1	C	▼	▼(?)		
(x)		Mückenfledermaus*	Pipistrellus pygmaeus	D	D	D	?	?	▼	▼(?)		
(x)		Mopsfledermaus*	Barbastella barbastellus	2	1	G	U1	C	▲(?)	▼(?)		
	(x)	Nymphenfledermaus	Myotis alcathoe	-	1	?	?	?	?	?		
(x)		Rauhautfledermaus*	Pipistrellus nathusii	3	G	3	FV	B/C	▼	▼(?)		
(x)		Wasserfledermaus*	Myotis daubentoni	-	-	-	FV	A	▲	▼(?)		
Legende vgl. Tabelle 1												

#### Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5BNatSchG

Durch die vorhabensbedingten Gehölzfällungen im Bereich des Planungsgebietes inkl. der hierfür notwendigen Arbeitsräume, entfallen in kleinem Umfang potenzielle Lebensraum- und Habitatstrukturen (Fortpflanzungs- und Ruhestätten i. S. des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG) für die Arten der Wald bewohnenden Fledermäuse. Es kommt zum Verlust eines einzelnen qualitativ geeigneten Baums mit einer Spechthöhle und einer Rindenabplattung.

Der Verlust von besetzten Ruhe- und Fortpflanzungsstätten, wie Wochenstuben, Sommer- oder Winterquartieren sollte durch die zeitlichen Vorgaben zur Fällung im Zeitraum September/Oktober der Vogelbrutzeit vermieden werden. Über die

festgesetzte CEF-Maßnahme **CEF-01** sind diese Verluste an Quartierstrukturen, auch in Abstellung auf die erhalten bleibenden Specht- und Baumhöhlen im funktionalen Umgriff des Plangebiet, z. B. an der Alteiche östlich des Änderungsbereichs, im zeitlichem Vorlauf ohne s. g. „time-lag“ jedoch hinreichend ausgleichbar. Die ökologische Funktion der betroffenen, potentiellen Quartierstrukturen bleibt somit im räumlichen Zusammenhang erhalten. Die für Fledermausarten wertgebende Baum- und Gehölzbestände im Umfeld des Eingriffsgebiets werden durch Maßnahme **M-03** vor baubedingten Beeinträchtigungen geschützt.

Für die Arten relevante Jagdgebiete bzw. funktionale Beziehungen gehen in Abstellung auf die Größe der Jagd- und Verbundgebiete bzw. die Mobilität der Arten nur kleinflächig verloren bzw. werden überprägt. Eine essentielle Funktion als Nahrungs- oder Verbundhabitat dieser kleinflächigen Bereiche bzw. erhebliche Funktionseinbußen sind, auch unter Abstellung auf die vorhandene Beleuchtungssituation nicht zu prognostizieren. Die funktionale ökologische Größe „Verbund- und Jagdhabitat“ im Komplexlebensraum der Fledermausarten bzw. ihrer lokalen Populationen bleibt im räumlichen Zusammenhang erhalten. Das Vorhaben bedingt damit kein Schädigungsverbot gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5BNatSchG.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-03**

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

- **CEF-01**

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG**

Ein Störungsverbot gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 wird durch das Vorhaben selbst bei Annahme eines strengen Vorsorgeansatzes nicht erfüllt: Baubedingter Lärm oder Erschütterungen (Rodungen) führen zu keinen negativen Auswirkungen, da die weiteren Gehölzentnahmen außerhalb der Wochenstubezeit bzw. weitere Baumaßnahmen in der Regel tagsüber, außerhalb der Jagdzeit der Fledermäuse stattfinden und diese somit nicht betroffen sind.

Durch die vorhabensbedingt weiter zunehmende Beleuchtung des Gebiets ergibt sich ggf. eine Verlagerung von Lichtemissionen, wobei die hiervon betroffenen Gebiete durch bereits bestehende Beleuchtung vorbelastet sind. Von etlichen Arten der Gruppe, insbesondere der Brandt-, Fransen-, Wasser- und der Mopsfledermaus, sowie dem Braunen Langohr ist bekannt, dass sie eine z. T. artspezifisch deutliche Meidungsreaktion auf Beleuchtung zeigen (JONES 2000, BAT CONSERVATION TRUST & THE INSTITUTION OF LIGHTING ENGINEERS 2008, BRINKMANN et al. 2008, STONE 2009).

Bezogen auf die Degradierung von Jagd- und Verbundhabitaten ist jedoch festzustellen, dass es sich dabei mit hoher Prognosesicherheit um keine essentiellen Habitate der Arten handelt. Ungestörte Ausweichhabitate in ähnlicher Ausprägung und funktioneller Anbindung sind in der Umgebung vorhanden. Bei den das Gebiet nutzenden Individuen ist darüber hinaus auch von einer hohen Habituation (Gewöhnungseffekte) in Bezug auf die bereits wirksamen Lichtquellen im Umfeld auszugehen.

In Abstellung zu den im Einzugsbereich der Arten liegenden bzw. den verbleibenden Leitstrukturen sowie dem Maß auftretender Störungen unter Berücksichtigung der Vorbelastungen im Gebiet, ist eine erhebliche Störung gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG mit hoher Prognosesicherheit ausgeschlossen. Die lokalen Populationen werden vom Vorhaben mit hinreichender Sicherheit nicht relevant geschwächt, ihr Erhaltungszustand bleibt gewahrt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

• **M-03**

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

**Störungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

**Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Ein Verbotstatbestand gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung) ist für die oben genannten Arten im konkreten Fall ebenfalls nicht als einschlägig zu bewerten. Die Entnahme von Quartierbäumen wurde zu einem für die Arten minimal invasiven Zeitpunkt durchgeführt.

Unter Berücksichtigung der getroffenen o. g. Schadensvermeidungsmaßnahmen stellen die, auch durch o. g. Maßnahmen nicht sicher vermeidbare Tötungen mit hinreichender Sicherheit kein Risiko dar, das höher ist als das Risiko, dem einzelne Exemplare der Arten im Rahmen des allgemeinen Naturgeschehens, z. B. durch Beutegreifer oder dem Erfrierungstod im Winterquartier stets ausgesetzt sind. Die Verwirklichung des Tötungsverbots gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist damit, mit Verweis auf das Urteil zur A14 Colbitz (BVerwG 9 A 4.13) nicht zu prognostizieren.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

**Tötungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

**8.2.2 Kriechtiere (Reptilien)**

Vorkommen der Zauneidechse im Untersuchungsgebiet waren aufgrund der vorhandenen Habitate nicht sicher auszuschließen, daher wurde eine Erfassung zur Art durchgeführt. Vorkommen von weiteren, nach Anhang IV der FFH-Richtlinie, gemeinschaftsrechtlich geschützten Reptilienarten, z. B. der Schlingnatter, sind aufgrund der vorhandenen Strukturen jedoch mit hoher Prognosesicherheit auszuschließen.

**8.2.2.1 Zauneidechse (*Lacerta agilis*)**

**Grundinformationen**

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

Rote-Liste Status Deutschland: V

Bayern: V

Regional AV/A: V

Art im UG: ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

**Erhaltungszustand** der Art auf Ebene der **kontinentalen biogeographischen Region:**

☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht ☐ unbekannt

**Informationen zur Art:**

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) ist eine gedrungene wirkende, mittelgroße Eidechse mit einer Körperlänge von bis zu 24 cm. Die Tiere ernähren sich vor allem von Insekten, Spinnen, Tausendfüßlern und Würmern. Primär bewohnt die Zauneidechse gut strukturierte Komplexlebensräume mit einem kleinräumigen Mosaik aus vegetationsfreien und grasigen Lebensräumen, Gehölzen bzw. verbuschten Bereichen und krautigen Hochstaudenfluren sowie lichten Waldbereichen. Sekundär nutzt sie auch anthropogen geschaffene Lebensräume wie Dämme, Trockenmauern an Straßenböschungen sowie Abbauf Flächen und Industriebrachen. Zur Überwinterung ziehen sich die Tiere in frostfreie Verstecke wie



Kleinsäugerbauten, natürliche Hohlräume oder aber auch in selbst gegrabene Quartiere zurück. Nach Beendigung der Winterruhe verlassen die tagaktiven Tiere ab März bis Anfang April ihre Winterquartiere.

Bei warmen Temperaturen findet vor allem im Mai die Paarung statt. Nach einer etwa zweiwöchigen Tragzeit werden die 9 bis max. 17 Eier in selbst gegrabenen Erdlöchern an sonnenexponierten, vegetationsfreien Stellen abgelegt. Alte Weibchen können in günstigen Jahren ein zweites Gelege produzieren. Je nach Temperatur schlüpfen nach 2-3 Monaten die jungen Eidechsen von August bis September. Anfang September bis Anfang Oktober suchen die Alttiere ihre Winterquartiere auf, während ein Großteil der Schlüpflinge noch bis Mitte Oktober, z. T. sogar bis Mitte November aktiv ist. Die Art ist als recht standortstreu einzustufen, die individuenbezogen meist nur kleine Flächen bis zu 100 m<sup>2</sup> nutzt. Bei saisonalen Revierwechseln kann die Reviergröße bis zu 1.400 m<sup>2</sup> (max. 3.800 m<sup>2</sup>) betragen.

Eine Mobilität bis zu 100 m innerhalb des Lebensraums ist regelmäßig zu beobachten, wobei die maximal nachgewiesene Wanderdistanz bis zu vier Kilometer beträgt. Die Ausbreitung der Art erfolgt vermutlich über die Jungtiere. (LÖBF 2008, DOERPINGHAUS et al. 2005, BLANKE 2004, HUTTER 1994).

#### **Lokale Population:**

Während der Geländebegehung wurde im östlichen Eingriffsgebiet (Änderungsbereich) ein Männchen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) festgestellt. Weitere Nachweise im Änderungsbereich gelangen nicht, auch spricht die Entwicklung der Habitate im Änderungsbereich im Jahresverlauf gegen ein dauerhaftes Vorkommen der Art. Das erfasste Männchen wird als durchwanderndes Tier interpretiert.

Für ein reproduzierendes Vorkommen in der Umgebung spricht ein juveniles Tier, das außerhalb des Änderungsbereichs südöstlich des Anwesens im Bereich der nordexponierten Böschung erfasst wurde. Auch dabei handelte es sich um einen Einzelnachweis. Inwiefern ggf. in südlich bzw. südöstlich angrenzenden Grünflächen Vorkommen der Art existieren ist nicht bekannt. Vorsorglich wird für den Böschungsbereich von einer Nutzung durch die Art ausgegangen. Der Erhaltungszustand einer umliegenden Population, die diese Habitate als Teilhabitat nutzt, wird vorsorglich mit „mittel-schlecht“ (C) eingestuft.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A)      ☐ gut (B)      ☒ mittel – schlecht (C)

#### **Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG**

Dauerhafte Vorkommen von Zauneidechsen sind, trotz des Einzelfundes eines Männchens, im Eingriffsgebiet (= Änderungsbereich) nicht zu unterstellen. Der Verlust dieser Lebensräume wird aufgrund der vorhandenen Lage, Habitatqualität und Flächengröße nicht als erheblich angesehen. Die südlich des Eingriffsgebiets liegende Böschung mit lückigeren und v. a. niedrigrasigeren Teilflächen sind als potentiell Teilhabitat noch am ehesten vorstellbar, wenngleich auch hier nur ein Einzelnachweis der Art vorliegt. Flächenzugriffe in solche potentiell wertgebende Habitate treten nicht auf.

Es erscheint sichergestellt, dass sich das Vorhaben insgesamt nicht negativ auf den Erhaltungszustand einer postulierten lokalen Population der Art im Gebiet auswirkt, der Erhaltungszustand bleibt mit hoher Prognosesicherheit gewahrt.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

**Schädigungsverbot ist erfüllt:**      ☐ ja      ☒ nein

#### **Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 und 5 BNatSchG**

Bau- und betriebsbedingte Störungen, v. a. optische und akustische Effekte durch Maschinen, sowie insbesondere durch Erschütterungen, müssen zwar für einen Teil der lokalen Population unterstellt werden, sind im Hinblick auf die gesamte lokale Population jedoch als nicht relevant einzustufen. Die Zauneidechse besiedelt erfolgreich eine Reihe von oftmals intensiv gestörten Bereichen wie Steinbrüche, Kiesgruben oder genutzte Bahntrassen und kommt mit den dort vorherrschenden Störungen gut zurecht. Durch die Minimierung von baubedingt in Anspruch genommenen Bereichen (vgl. Maßnahme **M-03**) werden baubedingte Störungen für ggf. im Eingriffsbereich auftretende Tiere soweit irgend möglich minimiert.

Die Störungsdauer und -intensität, die vom Vorhaben ausgeht, wird somit als nicht geeignet angesehen den Erhaltungszustand der lokalen Population der Art in relevanter Weise zu beeinträchtigen. Durch das Vorhaben kommt es daher zu keiner Verwirklichung des Störungsverbots gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 und 5 BNatSchG für die Zauneidechse.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-03**

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

**Störungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 u. 5 BNatSchG**

Auf Basis der Geländedaten und nach Lage und Habitatausstattung wird derzeit nicht von besiedelten Habitaten im Eingriffsbereich (Änderungsbereich) ausgegangen. Verluste von Entwicklungsformen (Gelegen) sind ebenfalls mit hoher Prognosesicherheit auszuschließen. Verluste (Tötung/Verletzung) von ggf. durchwandernden Einzeltieren können durch die Räumung des Baufeldes oder während der Bauverläufe können jedoch nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden.

Allerdings stellen diese Tötungen mit hinreichender Sicherheit kein Risiko dar, das höher ist als das Risiko, dem einzelne Exemplare der Zauneidechse im Rahmen des allgemeinen Naturgeschehens, z. B. durch Wettereinbrüche oder Beutegreifer stets ausgesetzt sind. Die Verwirklichung des Tötungsverbot gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist damit, mit Verweis auf das Urteil zur A14 Colbitz (BVerwG 9 A 4.13) bzw. die „Hinweise zum Umgang mit baubedingten Tötungen der Zauneidechse“ (Höhere Naturschutzbehörde a. d. ROB, Entwurf Stand 21.08.2014) nicht zu prognostizieren.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

**Tötungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

### 8.3 Bestand und Betroffenheit europäischer Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

**Schädigungsverbot:** Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Vögeln oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

**Störungsverbot:** Erhebliches Stören von Vögeln während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

**Tötungsrisiko (inkl. Kollision):** Verletzung oder Tötung bzw. auch Fang von Vögeln oder die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen im Zusammenhang mit der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, sowie die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Tötungsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen signifikant erhöht.

**Tabelle 4 gebildete Prüfgruppen der europäischen Vogelarten im Gebiet**

Art bzw. Gruppe oder Gilde	Prüfung
beeinträchtigte und in der Region gefährdete Arten oder Arten des Anhang I EU-VSRL mit möglichen Verlusten an Nahrungshabitaten oder Störungen an <u>permanenten Ruhe- und Fortpflanzungsstätten</u> : <b>Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)</b>	Prüfung als Einzelart(en)
weit verbreitete und größtenteils ungefährdete <sup>12</sup> Arten mit möglichen Verlusten oder Störungen an <u>permanenten Brutplätzen</u> : <b>Gilde: höhlenbrütende Wald- und Waldrandvögel / Gebäudebrüter</b>	Prüfung als Gilde
weit verbreitete und größtenteils ungefährdete <sup>12</sup> Arten mit möglichen Verlusten oder Störungen an <u>saisonalen Brutplätzen</u> : <b>Gilde: freibrütende Arten der Wälder, Waldränder und des Halboffenlandes</b>	Prüfung als Gilde
Arten mit Störungen in oder Verlusten an <u>Nahrungshabitaten</u> : <b>Gruppe: diverse Arten (Greifvögel, Eulen, Segler etc.)</b>	Prüfung als Gruppe/Gilde

Für die zu prüfenden europäischen Vogelarten im Sinne der Vogelschutz-Richtlinie wurden die Daten der ASK (LfU) bzw. des Bayerischen Brutvogelatlasses (BEZZEL et al. 2005, RÖDL et al. 2012) ausgewertet. Die Geländebegehungen 2015 dienten zur ergänzenden Einschätzung der vorhandenen Lebensraumausstattung des Planungsgebietes und dessen Eignung als Brutlebensraum vorkommender Arten (vgl. Abschichtungsliste).

<sup>12</sup> mit Vogelarten der Vorwarnstufe/Vorwarnliste lt. Rote Liste Bayern/Deutschland, Status: V

### Hinweis zu s. g. „Allerweltsarten“ gem. STMI (2015):

Über die im Folgenden aufgeführten Arten hinaus besitzen eine Reihe von s. g. „Allerweltsarten“ (vgl. STMI 2015), wie z. B. Meisen, Finken aber auch der Buntspecht Brutplätze im Wirkraum des Vorhabens. Diese Arten sind aufgrund ihrer Häufigkeit und weiten Verbreitung gem. STMI (2015) i. d. R. nicht prüfungsrelevant. Erfasste oder potentielle Vorkommen dieser Arten sind in der Abschichtungsliste dokumentiert. Die vorhabensbezogenen Auswirkungen für diese „Allerweltsarten“ sind denen der u. g. Arten gleichzusetzen. Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG werden nicht einschlägig.

Als Ausnahme wurden die „Allerweltsarten“ i. S. STMI (2013) entsprechend in den oben dargestellten Gilden geprüft, die in die Deutsche bzw. Bayerischer Rote Liste Brutvögel (2016) neu eingestuft wurden (z. B. Grauschnäpper oder Star) wurden.

### 8.3.1 Grünspecht (*Picus viridis*)

#### Grundinformationen:

Rote-Liste Status Deutschland: V

Rote-Liste Status Bayern: V

streng geschützte Vogelart nach BNatSchG

Art in der Umgebung des UG ☒ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

#### Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen biogeographischen Region:

☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

#### Informationen zur Art:

Der Grünspecht besiedelt Randzonen von mittelalten und alten Laub- und Mischwäldern bzw. Auwäldern, überwiegend reich gegliederte Kulturlandschaften mit hohem Anteil von offenen Flächen und Feldgehölzen. Der Standvogel benötigt einen Mindestanteil an kurzrasigen, mageren Flächen als Nahrungshabitat, die reich an Ameisenvorkommen sind. Nisthöhlen werden gerne in alten Laubbäumen angelegt. Er ist auch in ausgedehnten Parkanlagen und älteren Baumbeständen im besiedelten Bereich anzutreffen. Voraussetzung dafür ist ein ausreichendes Angebot an älteren Bäumen zur Anlage der Höhlen und magerer ameisenreicher Flächen zur Nahrungssuche. Der Grünspecht ist in Bayern lückig über alle Landesteile verbreitet (BEZZEL et al. 2005). Nach RÖDL et al. (2012) ist die Art ein häufiger Brutvogel, für den eine Bestandszunahme in Bayern festzustellen ist. Dies bestätigen auch die Ergebnisse des Monitorings häufiger Brutvögel Deutschlands, so ist nach WAHL et al. (2011) von einer starken Zunahme (> 3%/Jahr) der Art in Deutschland auszugehen.

#### Lokale Population:

Der Grünspecht wurde im Mai 2017 einmalig aus östlicher Richtung zum Untersuchungsgebiet hin verhört. Geeignete Bruthöhlen der Art sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. Die tw. lückigen Böschungsflächen können der Art jedoch als Nahrungshabitat dienen. Der Artbestand mit möglichen Brutrevieren im weiteren Umfeld des Plangebiets bildet die lokale Population. Dabei sind neben besser durchgrüntem Bereich des Ortsgebiets von Chieming potentiell v. a. die im Osten liegenden Gehölzzüge entlang der Krebsbachs und die südlich und östlich liegenden Wälder um den Höhenberg bzw. bei Eglesee (Oberholz/Hinterholz) für die Art bedeutsam. In Abstimmung auf die landesweit positive Bestandsentwicklung der Art

(RÖDL et al. 2012) und die für den Grünspecht als i. d. R. gut nutzbaren Wald-Offenland-Lebensräumen im Umfeld des Plangebiets wird für die lokale Population ein guter Erhaltungszustand unterstellt.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A)      ☒ gut (B)      ☐ mittel – schlecht (C)

**Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG**

Durch das Vorhaben kommt es zu keinen Eingriffen in Gehölzbestände, die der Art als Brutplatz dienen könnten. Auch entstehen keine indirekten Auswirkungen i. S. einer Degradierung von Brutplätzen im Wirkraum. Ein Verbotstatbestand gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG ist somit nicht zu prognostizieren.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

**Schädigungsverbot ist erfüllt:**      ☐ ja      ☒ nein

**Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG**

Vorhabensbedingt kann es zur Beeinträchtigung von Brutpaaren der lokalen Grünspechtpopulation in Teilen ihrer Nahrungsreviere im Verlauf einer Brutperiode kommen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass betroffene Brutpaare zur Nahrungssuche in die umliegenden ungestörten Lebensräume ausweichen können. Verluste von bedeutsamen Nahrungshabitaten sind nicht zu unterstellen. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes einer Lokalpopulation des Grünspechts, kann mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden. Der Verbotstatbestand der Störung gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG ist nicht einschlägig.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

**Störungsverbot ist erfüllt:**      ☐ ja      ☒ nein

**Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Eine Tötung von Individuen oder die Zerstörung von Entwicklungsformen (Gelege, Eier bzw. Nestlinge) des Grünspechts kann sicher ausgeschlossen werden, da keine Eingriffe in potentielle Bruthabitate erfolgen. Altvögel können nicht geschädigt werden, da sicher davon auszugehen ist, dass sie bei Beginn der Maßnahmen das Eingriffsgebiet verlassen. Damit ist ein Tötungs- bzw. Verletzungsverbot gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG sicher auszuschließen.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

**Tötungsverbot ist erfüllt:**      ☐ ja      ☒ nein



### 8.3.2 Gilde der höhlenbrütenden Wald- und Waldrandvögel bzw. Gebäudebrüter

#### Grundinformationen

**Tabelle 5** Gilde der höhlenbrütenden Wald- und Waldrandvögel bzw. Gebäudebrüter  
(i. d. R. weit verbreitete, ungefährdete Vogelarten der Nistgilde der Höhlen- und Halbhöhlenbrüter)

NW	PO	Art dt.	Art wiss.	RL B	RL D	Erhaltungszustand Population		Maßnahmen
						biogeographisch	lokal	
x		Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	FV	A/B	M-02 M-03 CEF-01
	x	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	V	U1	B/C	
	x	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	V	-	k. A.	A	
x		Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V	FV	A	
x		Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	3	k. A.	A	
	x	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	-	-	FV	?	
<b>Legende:</b> (vgl. Tabelle 2, S. 22) <b>fett</b> Arten der Roten Liste Bayern/Deutschlands (2016) inkl. Vorwarnliste <u>unterstrichen</u> streng geschützte Arten gem. Anhang I VS-Richtlinie								

#### Habitateneignung für Vogelarten der Gilde im Untersuchungsgebiet:

Einige Altbäume innerhalb des Untersuchungsgebiets, weisen Specht-, Baum- und Halbhöhlen, sowie Spalten auf, die für die Arten als Brutplätze einzustufen sind. Der Star wurde 2017 mit einer sicheren Brut in einer Buntspechthöhle südlich der Scheunenauffahrt erfasst. Auch der Hausperling wurde mehrfach gesichtet, wobei sich Brutkolonien dieser Art wohl eher im Bereich der angrenzenden Siedlung befinden dürften, zumindest wurden keine Einflüge im Bereich des landwirtschaftlichen Anwesens festgestellt. Auch der Feldsperling kann im Gebiet vorkommen und nutzt Baum- und Halbhöhlen zur Brut. Ein Vorkommen von Gartenrotschwanz oder Trauerschnäpper sind im Gebiet, v. a. nach den Erkenntnissen der Geländebegehung, recht unwahrscheinlich. Sie werden aber vorsichtshalber mit geprüft. Für alle Arten bilden die nur extensiv bewirtschafteten Grünflächen und Halboffenstrukturen im Gebiet günstige Habitatbedingungen.

#### Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG

Durch das Vorhaben kommt es nach den Ergebnissen der Geländekartierung zu dem Verlust eines Baums mit einer Baumhöhle, die theoretisch allen Arten der Gruppe, als Brutplatz dienen kann. Faktisch war die Höhle 2017 vom Star bebrütet. Durch die Vorgabe, dass die Gehölzentfernung nur außerhalb der Brutzeit stattfindet (**M-02**), kann ein Verlust von Nestern im Sinne der Vogelschutzrichtlinie in jedem Fall sicher vermieden werden. Angrenzend vorhandene Bestände werden durch Schutzmaßnahmen gesichert (**M-03**).

Mit der festgesetzten CEF-Maßnahme **CEF-01**, die die Anbringung von Nistkästen vorsieht, lassen sich Verluste von Brutplätzen für die Arten vermeiden bzw. vorgezogen ausgleichen. Weiterhin werden wertgebende Bäume (u. a. strukturreiche Obstbäume) als zu erhaltend festgesetzt, was den Arten ebenfalls zu Gute kommt. Somit lässt sich aus dem Verlust eines Höhlenbaums kein Verbotstatbestand gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG ableiten, da die Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-02**

- **M-03**

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

- **CEF-01**

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

**Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG**

Relevante Brutplatzverluste durch Störwirkungen sind nicht zu erwarten. Die intensivsten Störungen, insbesondere Gehölzfällung finden außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit statt (**M-02**). Die Stördauer und -intensität, die von den weiteren Bauarbeiten ausgeht, ist in Abstimmung auf den relativ kleinen Wirkraum im Vergleich der betroffenen Arten und ihrer Mobilität nicht geeignet, die Erhaltungszustände der lokalen Populationen der Arten, die großräumig abzugrenzen sind, nachhaltig zu verschlechtern. Eine relevante Erhöhung von betriebsbedingten Störungen ist in Abstimmung auf die bestehende Vorbelastung ebenfalls nicht zu prognostizieren. Der Verbotstatbestand der Störung gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG wird für die lokalen Populationen der Arten somit nicht einschlägig.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-02**

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

**Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Eine Tötung von Individuen oder die Zerstörung von Entwicklungsformen (Gelege, Eier bzw. Nestlinge) kann durch die festgesetzte Maßnahmen **M-02** sicher ausgeschlossen werden. Eingriffe in nutzbare Bruthabitate bzw. Brutplätze finden außerhalb der Brutzeit statt, so dass keine Entwicklungsformen betroffen sein können. Sich im Eingriffsbereich aufhaltende Altvögel können den Bereich unbeschadet verlassen. Weitere Baumaßnahmen finden zwar zur Brutzeit statt, zu diesem Zeitpunkt weist das Eingriffsgebiet jedoch keine Eignung als Brutplatz mehr für Arten der Gruppe auf. Damit ist ein Tötungs- bzw. Verletzungsverbot gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG nicht zu konstatieren.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-02**

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

### 8.3.3 Gilde der freibrütenden Vögel der Wälder und Waldränder sowie des Halboffenlandes

#### Grundinformationen

**Tabelle 6 Gilde der freibrütenden Vögel der Wälder, Waldränder und des Halboffenlandes (i. d. R. weit verbreitete, ungefährdete Vogelarten der Nistgilde der Freibrüter)**

NW	PO	Art dt.	Art wiss.	RL B	RL D	Erhaltungszustand Population		Maßnahmen
						biogeographisch	lokal	
	x	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	2	3	U2	B/C	M-02 M-03
	x	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V	-	FV	B	
		Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	-	-	FV	B	
	x	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	3	-	U1	B/C	
	x	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	-	V	FV	A	
	x	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	V	FV	B	
	x	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	V	-	FV	B	
	x	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	V	-	k. A.	A/B	
	x	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	2	FV	B/C	
Legende: (vgl. Tabelle 2, S. 22) fett Arten der Roten Liste Bayern/Deutschlands (2016) inkl. Vorwarnliste unterstrichen streng geschützte Arten gem. Anhang I VS-Richtlinie								

#### Habitataignung für die Vogelarten der Gruppe im Untersuchungsgebiet:

Nutzbare Lebensräume im Geltungsbereich bestehen für die Arten der Gilde vorwiegend in den Gehölzbeständen im Osten Westen und Süden des landwirtschaftlichen Anwesens. So können u. a. **Neuntöter**, **Gelbspötter**, **Erlenzeisig**, **Dorngrasmücke**, **Turteltaube**, **Bluthänfling**, **Stieglitz** und **Erlenzeisig** als Gehölzbrüter im Wirkraum vorkommen. Für den **Kuckuck** ist das Brutvorkommen geeigneter Wirtsvogelarten wie etwa Rotkehlchen oder Zaunkönig belegt, so dass Brutvorkommen der Art zwar möglich, wenngleich als äußerst unwahrscheinlich anzusehen ist. Auch für die bodennah brütende **Goldammer** sind potentielle Brutplätze in randlichen Staudensäumen vorhanden.

#### Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG

Verluste von Bruthabitaten für die Arten der Gilde sind durch die vorhabensbedingte Gehölzentfernung nicht sicher auszuschließen. Mit Vorkommen von Wirtsvogelarten wie Rotkehlchen und Zaunkönig ist auch ein Vorkommen des Kuckucks im Eingriffsgebiet möglich, wenngleich sehr unwahrscheinlich. Durch das Vorhaben kann es so zu einer Schädigung bzw. einem Verlust von Lebensraumstrukturen der Vogelarten der Gruppe kommen, die ihre Nester frei in Bäumen, Gehölzen oder am Boden in der Gras- oder Krautvegetation anlegen.

Der vorgegebene Zeitpunkt zur Gehölzentfernung (**M-02**) verhindert jedoch in jedem Fall sicher einen Verlust von besetzten Brutplätzen im Sinne der Vogelschutzrichtlinie. Die damit verbundenen nur kleinstflächigen Verluste an Brutmöglichkeiten für die betroffenen Arten der Gruppe, sind hinsichtlich einer Beeinträchtigung ihrer Lokalpopulationen als nicht gravierend zu beurteilen. Wertgebende Bestände v. a. im Süden und Osten des Geltungsbereichs bleiben bestehen und werden im Bedarfsfall durch Maßnahme **M-03** vor baubedingten Beeinträchtigungen geschützt.

Aufgrund der noch weiten Verbreitung der betroffenen Arten sind deren Lokalpopulationen großräumig abzugrenzen, so dass sich die Erhaltungszustände der lokalen Populationen durch den Eingriff nicht wesentlich verändern. Die benachbarten und vergleichbar strukturierten Gehölzbestände bieten ausreichend Ausweichmöglichkeiten für ggf. betroffene Brutpaare der

Arten, so dass die ökologische Funktionalität der betroffenen Fortpflanzungslebensräume auch im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Die mit der Maßnahme verbundenen Verluste an Brutmöglichkeiten für die betroffenen Arten der Gilde sind hinsichtlich einer Beeinträchtigung ihrer Lokalpopulationen als nicht erheblich zu beurteilen.

Ein Verbotstatbestand gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Brutstätten) wird nicht verwirklicht, da die ökologische Funktion der betroffenen Ruhe- und Fortpflanzungsstätten auch im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-02**
- **M-03**

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

**Schädigungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG**

Durch das Vorhaben kann es zu einer vorhabensbedingten Störung von Arten der Gruppe durch baubedingte Wirkfaktoren kommen. Für die Gehölzbrüter sind hier insbesondere die Gehölzfällungen anzuführen. Diese werden außerhalb der Brutzeit durchgeführt (**M-02**). Die Arten der Gilde, die auch über den Winter als Standvögel im Gebiet verweilen, haben jedoch die Möglichkeit in ungestörte angrenzende Bereiche auszuweichen. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes einer Lokalpopulation, die deutlich über den Wirkraum des Vorhabens hinaus abzugrenzen ist, kann daher ausgeschlossen werden. Der Verbotstatbestand der Störung gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG wird somit nicht einschlägig.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-02**

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

**Störungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Eine Tötung von Individuen oder die Zerstörung von Entwicklungsformen (Gelege, Eier bzw. Nestlinge) kann durch die festgesetzte Maßnahme **M-02** sicher ausgeschlossen werden. Eingriffe in nutzbare Bruthabitate bzw. Brutplätze finden außerhalb der Brutzeit statt oder Bruthabitate werden entwertet, so dass sie nicht nutzbar sind und keine Entwicklungsformen betroffen sein können. Sich im Eingriffsbereich aufhaltende Altvögel können den Bereich unbeschadet verlassen. Weitere Baumaßnahmen finden zwar ggf. zur Brutzeit statt, zu diesem Zeitpunkt weist das Eingriffsgebiet jedoch keinerlei Eignung mehr für Arten der Gruppe auf. Damit ist ein Tötungs- bzw. Verletzungsverbot gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG nicht zu konstatieren.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- **M-02**

**Tötungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein



### 8.3.4 Arten mit Störungen in oder Verlusten an Nahrungs- und Verbundhabitaten

#### Grundinformationen

Tabelle 7 Arten mit Störungen in oder Verlusten an Nahrungs- und Verbundhabitaten

NW	PO	Art dt.	Art wiss.	RL B	RL D	Erhaltungszustand Population		Maßnahmen
						biogeographisch	lokal	
	x	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	-	3	FV	B	-
	x	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	V	-	U2	B	
	x	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	3	-	U1	B	
	x	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-	FV	A	
x		Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-	FV	A	
	x	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	3	U1	B/C	
x		Rauchschalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V		U1	B/C	
	x	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	-	-	FV	A	
	x	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	-	-	FV	A	
	x	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	-	-	FV	A	
	x	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	-	-	FV	A	
	x	Waldohreule	<i>Asio otus</i>	-	-	U1	B/C	
	x	Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	-	-	FV	A	

**Legende:** (vgl. Tabelle 2, S. 22)  
**fett** Arten der Roten Liste Bayern/Deutschlands (2016) inkl. Vorwarnliste  
unterstrichen streng geschützte Arten gem. Anhang I VS-Richtlinie

#### Habitateneignung für die Vogelarten der Gruppe im Untersuchungsgebiet:

Die Eingriffsbereiche sind für die Arten als potentiell geeignete Verbund- und Nahrungshabitate anzusprechen. Dohle und Greifvogelarten wie Turmfalke, Waldkauz oder Waldohreule können ggf. die Gehölz- und Grünflächen als Nahrungshabitate nutzen. Für den Sperber, der insbesondere im Winter auch weitere Beutezüge in Siedlungsgebiete unternimmt, bieten die umliegenden Gehölzstrukturen Anblickspunkt und Deckung. Schwalben und Segler jagen im freien Luftraum. Die Wasseramsel nutzt ggf. Teile des Krebsbachs als Nahrungshabitat, wobei das stark verbaute Bachgerinne hier nur wenig Eignung aufweist.

Eine genauere Abgrenzung der lokalen Populationen dieser Vogelarten ist aufgrund ihres größtenteils großen Aktionsraumes (Homerange) nur schwer einzuschätzen. Für die Arten die das Eingriffsgebiet als Nahrungshabitat nutzen können, weist dies allenfalls die Funktion eines Teilnahrungsraumes innerhalb einer größeren Kulisse von Nahrungssuchgebieten auf.

So existieren im Umgriff des Vorhabensgebiets, v. a. südlich Chieming großflächig geeignete Nahrungshabitate wie aus Weiden und Grünlandbeständen, aber auch größeren Waldgebieten und Halboffenlandschaften, die den Arten als Nahrungshabitate dienen können.

#### Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Verluste von Brutplätzen können in Abstimmung auf die Ansprüche der Arten ausgeschlossen werden. Eine Einstufung des kleinen Eingriffsbereichs als essentielles Nahrungshabitat ist aufgrund der geringen nur temporär beanspruchten Fläche im Verhältnis zum Aktionsraum sämtlicher Arten nicht festzustellen. Nahrungssuchgebiete bzw. Verbundhabitate der Arten können so zwar in kleinen Teilen auch innerhalb des Eingriffsbereichs bzw. Wirkraums liegen, eine Verwirklichung von Schädigungsverböten ist in Abstimmung auf die Mobilität der Arten und deren Reviergrößen aber nicht gegeben. Schädigungsverböte gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG können somit sicher ausgeschlossen werden.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

**Schädigungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG**

Essentielle Nahrungssuchgebiete der Vogelarten werden durch die Maßnahme nicht nachhaltig beeinträchtigt. Von einer Verlagerung von Brutplätzen oder von Revieren ist somit nicht auszugehen. Betroffene Individuen der Arten der Gruppe können in angrenzende ungestörte Nahrungshabitate ausweichen. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der jeweiligen lokalen Vogelpopulation kann insgesamt ausgeschlossen werden. Durch das Vorhaben kommt es daher zu keiner Verwirklichung des Störungsverbots gem. gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1,3 und 5 BNatSchG für die Arten der Gruppe.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

**Störungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

#### **Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Innerhalb der Eingriffsflächen liegen keine Brutstätten für die Arten der Gruppe. Altvögel können nicht geschädigt werden, da sicher davon auszugehen ist, dass sie bei Beginn der Maßnahmen das Eingriffsgebiet verlassen. Eine vorhabensbedingte Tötung oder Verletzung von Altvögeln oder vorhabensbedingte Verluste oder Schädigungen von Eiern oder Nestlingen können demnach sicher ausgeschlossen werden.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

**Tötungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

## **9 Fazit**

Die vorliegenden naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung behandelt die 2. Änderung des Bebauungsplans „Marx-Kurz-Straße“ der Gemeinde Chieming, Landkreis Traunstein. Bei dem zu prüfenden Vorhaben handelt es sich um die Ausweisung eines „Mischgebiets“ (Mi) gem. § 6 BauNVO im südlichen Ortsgebiet von Chieming. Hierzu soll ein Teil der Bestandsgebäude im Änderungsbereich rückgebaut werden. Es werden Bauflächen für Gebäude und Nebenanlagen (z. B. Parkplätze, Tiefgarage) festgesetzt. Weiterhin werden private Grünflächen mit zu erhaltenden oder zu pflanzenden Gehölzen und Einzelbäumen, sowie Flächen für die Regelung des Wasserabflusses gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10, 15, 16 bzw. 25 BauGB

vorgegeben.

Vorhabensbedingte Beeinträchtigungen sind durch den Eingriff für die Mehrzahl der prüfungsrelevanten Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie auszuschließen (z. B. Amphibien, Pflanzenarten, Libellen usw.).

Für die Gruppe der Fledermäuse ist dies im Rahmen der erforderlichen Worst-Case-Betrachtung nicht sicher möglich. Allerdings ist auch für diese Arten eine vorhabensbedingte Beeinträchtigung i. S. von Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 - Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG durch die getroffene bzw. festzusetzenden Minimierungsmaßnahme M-01, M-02 und M-03, i. V. mit der ggf. umzusetzenden CEF-01 mit hinreichender Sicherheit auszuschließen. Somit wird keine Verwirklichung der oben genannten Verbotstatbestände einschlägig.

Eine Beeinträchtigung von Vogelarten, die nach der EU-Vogelschutzrichtlinie geschützt sind, ergeben sich potentiell u. a. für höhlen- oder freibrütende Arten wie Star, Feldsperling, Trauerschnäpper oder Dorngrasmücke, Goldammer bzw. Gelbspötter.

Für diese Brutvogelarten gehen durch das Vorhaben aber keine relevanten Lebensräume verloren. Die von den vorhabensbedingten kleinräumigen Änderungen nicht betroffenen umliegenden Lebensräume sind i. V. mit den geplanten naturschutzfachlichen Maßnahmen in der Lage Teilverluste für Freibrüter zu kompensieren. Eine Betroffenheit von besetzten Brutplätzen ist durch die festzusetzende Minimierungsmaßnahme M-02 sicher ausgeschlossen. Verluste an potentiellen permanenten Brutplätzen für Höhlenbrüter (z. B. Star, Feldsperling, oder Trauerschnäpper) werden durch der CEF-Maßnahme CEF-01 vorzeitig ausgeglichen und damit kompensiert. Es ist davon auszugehen, dass die Projektfolgen dadurch soweit vermindert bzw. ausgeglichen werden können, dass es auch für diese Vogelarten zu keiner Verwirklichung von Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG kommt.

Auch für Vogelarten, die den Wirkraum ausschließlich als Nahrungs- bzw. Verbundhabitat nutzen, wie es für den im Umgriff nachgewiesenen Grünspecht, aber auch diverse Greife wie Sperber oder Turmfalke, sowie weitere Arten wie Schwalben und Segler (z. B. Rauchschwalbe) zu unterstellen ist, sind ebenfalls keine Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 – 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG zu prognostizieren.

  
 natureconsult

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Maier

Altötting, 07. November 2017

## Literatur

- Article 12 Working Group (2005): Contribution to the interpretation of the strict protection of species (Habitats Directive article 12). A report from the Article 12 Working Group under the Habitats Committee with special focus on the protection of breeding sites and resting places (article 12 1d). Final Report April 2005.
- BAT CONSERVATION TRUST & THE INSTITUTION OF LIGHTING ENGINEERS (2005): Bats and Lighting in the UK. Bats and the Built Environment Series. URL: <http://www.bats.org.uk>
- BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2006): Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie in Bayern. 4. aktualisierte Fassung. LWF Freising
- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (Hrsg.) (2001): Artenschutzkartierung Bayern. Arbeitsatlas Tagfalter. Augsburg.
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNEREN (STMI) - Oberste Baubehörde (Hrsg.) (2013): Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) URL: <http://www.stmi.bayern.de/bauen/strassenbau/veroeffentlichungen/16638/>
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (STMUGV) (HRSG.) (2005): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Gefäßpflanzen Bayerns – Kurzfassung.
- BEZZEL, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Singvögel-. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E., GEIERSBERGER, I., LOSSOW, G., PFEIFER, R. (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Ulmer Verlag, Stuttgart..
- BIBBY, COLIN, J. (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassung in der Praxis. Radebeul: Neumann.
- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P. et al. (Bearb.) (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schr.R. f. Landschaftspfl. u. Natursch. 55, Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz
- BMVBS (BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG) (Hrsg.)(2011): Arbeitshilfe für Fledermäuse und Straßenverkehr. (Entwurf, Oktober 2011)
- BOTANISCHER INFORMATIONSKNOTEN BAYERN (BIB) (2012) URL: <http://BAYERNFLORA.DE/DE/FORUM.HTML>
- BÖTTCHER, MARTINA (Bearb.) (2001): Auswirkungen von Fremdlicht auf die Fauna im Rahmen von Eingriffen in Natur und Landschaft. Analyse, Inhalte, Defizite und Lösungsmöglichkeiten. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 67. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). Bonn- Bad Godesberg
- BRINKMANN et al. (1996): Fledermäuse in Naturschutz- und Eingriffsplanungen. Hinweise zur Erfassung, Bewertung und planerischen Integration. Naturschutz- und Landschaftsplanung 28, (8) 229-236.
- BRINKMANN, R., BIEDERMANN, M., BONTADINA, F., DIETZ, M., HINTEMANN, G., KARST, I., SCHMIDT, C., SCHORCHT, W. (2008): Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse. – Ein Leitfaden für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, 134 Seiten, Entwurf.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2007): FloraWeb URL: <http://www.floraweb.de/>
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2011b): Nationaler Bericht 2011 gemäß FFH-Richtlinie. URL:[http://www.bfn.de/0316\\_bewertung\\_arten.html](http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html)
- DOERPINGHAUS, A. EICHEN, C. GUNNEMANN, H., LEOPOLD, P. NEUKIRCHEN, M. PETERMANN, J. UND SCHRÖDER, E. (Bearb.) (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, 449 S. Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.). Landwirtschaftsverlag - Münster-Hiltrup.
- EU-Kommission (2007): Guidance document on the strict protection of animal species of Community interest under the Habitats Directive 92/43/EEC. Final Version Februar 2007.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands – Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag, Eching in: GASSNER, E., WINKELBRANDT & A., BERNOTAT D.(2005):UVP. Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltverträglichkeitsprüfung. Müller Verlag. Heidelberg.
- GARNIEL, A., DAUNICHT, W .D., MIERWALD, U., OJOWSKI, U. (2007): Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007/Langfassung. FuE-Vorhaben 02.237/2003/LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Bonn/Kiel, 273 S
- GASSNER, E., WINKELBRANDT & A., BERNOTAT D.(2005):UVP. Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltverträglichkeitsprüfung. Müller Verlag. Heidelberg.



- GELLERMANN, M. SCHREIBER, M. (2007): Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen in staatliches Planungs- und Zulassungsverfahren. Leitfaden für die Praxis. Schriftenreihe Natur und Recht. Springer Verlag –Berlin, Heidelberg New York
- GESETZ ÜBER DEN SCHUTZ DER NATUR, DIE PFLEGE DER LANDSCHAFT UND DIE ERHOLUNG IN DER FREIEN NATUR (Bayerisches Naturschutzgesetz - BayNatSchG) von 18.8.1998
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. [Hrsg.], BAUER K. [Bearb.]: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- GÜNTHER, R. (HRSG.) (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag, Jena
- HOLZINGER J. und BORSCHERT, M. (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.2: Nicht-Singvögel 2. Tetraonidae (Raufußhühner) – Alcidae (Alken). Ulmer Verlag. Stuttgart. 880 S.
- HOLZINGER J. (Bearb. 1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 3.1: Singvögel 1. Passeriformes – Sperlingsvögel: Alaudidae (Lerchen) – Sylviidae (Zweigsänger). Ulmer Verlag. Stuttgart. 861 S.
- HOLZINGER J. & BORSCHERT, M. (Bearb. 2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.2: Nicht-Singvögel 2. Tetraonidae (Raufußhühner) – Alcidae (Alken). Ulmer Verlag. Stuttgart. 880 S.
- JONES, E. L., JONES, G. & HARRIS, S. (2009): Street Lighting Distrubs Commuting Bats. Current Biology 19.1123-1127
- JONES, J. (2000): Impact of Lightings on bats.
- KRAFT, R. (2007): Mäuse und Spitzmäuse in Bayern: Verbreitung, Lebensraum, Bestandssituation. Ulmer Verlag. Stuttgart
- KUHN, K. & BURBACH, K. (HRSG.) (1998): Libellen in Bayern. Ulmer, Stuttgart
- LANDESANSTALT FÜR ÖKOLOGIE, BODENORDNUNG UND FORSTEN (LÖBF) NRW & MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2008): LEBENSRAÜME UND ARTEN DER FFH-RICHTLINIE IN NRW. URL: <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/natura2000/arten/ffh-arten/>
- LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LÄNDLICHEN RAUM BADEN-WÜRTTEMBERG (Hrsg.) (2006): Informationssystem Zielartenkonzept Baden-Württemberg. Streng geschützte Arten. URL:
- LAUFER, H. FRITZ, K. UND SOWIG, P. (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Ulmer Verlag, Stuttgart
- LIMBRUNNER, A. BEZZEL, E., RICHARZ K. UND SINGER, D. (2007): Enzyklopädie der Brutvögel Europas. Franckh-Kosmos, Stuttgart
- LONGCORE, T. & RICH, C. (2004): Ecological light pollution. Fron Ecological Environment; 2(4): 191-198
- MEINIG, H.; P. BOYE & R. HUTTERER (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. Stand Oktober 2008. Naturschutz und Biologische Vielfalt, 70(1), 2009, 115-153. Bundesamt für Naturschutz
- MESCHEDI, A. UND HELLER, K.-G. (2002): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 66. Bundesamt für Naturschutz. Bonn-Bad Godesberg.
- MESCHEDI, A. UND RUDOLPH, B.-U. (2004): Fledermäuse in Bayern. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- PAN PLANUNGSBÜRO FÜR ANGEWANDTEN NATURSCHUTZ GMBH (2006): Übersicht zur Abschätzung von maximalen Entfernungen zwischen Biotopen für Tierpopulationen in Bayern Stand Dezember 2006 URL: <http://www.pan-gmbh.com/dload/TabEntfernungen.pdf>
- PLACHTER., H. BERNOTAT, D. MÜSSNER, R. & RIECKEN, U. (2002): Entwicklung und Festsetzung von Methodenstandards im Naturschutz. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 70. Bonn
- RECK, H. (1996): Bewertungsfragen im Arten- und Biotopschutz und ihre Konsequenzen für biologische Fachbeiträge zu Planungsvorhaben. In Biologische Fachbeiträge in der Umweltplanung. Akademie für Naturschutz in laufen (ANL) (Hrsg.) Laufener Seminarbeiträge 3. Laufen
- RECK, H. RASSMUS, J. KLUMP, G.M., BÖTTCHER, M., BRÜNING, H., GUTSMIEDL, I., HERDEN, C., LUTZ, K., MEHL, U., PENN-BRESSEL, G., ROWECK, H., TRAUTNER, J., WND, W., WINKELMANN, C. & ZSCHALICH, A. (2001): Tagungsergebnis: Empfehlungen zur Berücksichtigung von Lärmentwicklung in der Planung (UVP, FFH-VU, § 8 BNatschG, § 20 BNatschG). – Angewandte Landschaftsökologie. Heft 44.
- REICHOLF, J. (1982): Säugetiere. Mosaikverlag, München
- RICHTLINIE 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie)
- RICHTLINIE 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)
- RUNGE, H., SIMON, M. & WIDDIG, T. (2009): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben, FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 3507 82 080, (unter Mitarb. von:

2017

- Louis, H. W., Reich, M., Bernotat, D., Mayer, F., Dohm, P., Köstermeyer, H., Smit-Viergutz, J., Szeder, K.).- Hannover, Marburg.
- STORCH, G. (1978): Familie Gliridae Thomas, 1897 – Schläfer. In: NIETHAMMER, J. & F. KRAPP (Hrsg.) Handbuch der Säugetiere Europas 1, Rodentia I. – Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.201-280
- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K., GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (HRSG.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfszell
- SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH & J. WAHL (2010): Vögel in Deutschland – 2010. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- THE INSTITUTION OF LIGHTING ENGINEERS (2005): Guidance Notes for the Reduction of Obtrusive Light. GN01. URL: <http://www.ile.org.uk>
- TRAUTNER et al. (2006): Geschützte Arten in Planungs- und Zulassungsverfahren. Books on Demand GmbH, Norderstedt
- TRAUTNER, J. LAMBRECHT, H., MAYER, J. UND HERMANN G. (2006b): Das Verbot der Zerstörung, Beschädigung oder Entfernung von Nestern europäischer Vogelarten nach § 42 BNatschG und Artikel 5 Vogelschutzrichtlinie – fachliche Aspekte, Konsequenzen und Empfehlungen. Naturschutz in Recht und Praxis – online. Heft 1. URL: <http://www.naturschutzrecht.net>. Institut für Naturschutz und Naturschutzrecht Tübingen.
- VERORDNUNG ZUM SCHUTZ WILD LEBENDER TIER- UND PFLANZENARTEN (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) vom 16.2.2005
- WAHL, J., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH & C. SUDFELDT (2011): Vögel in Deutschland – 2011. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- ZAHN, A. & HAMMER, M. (2011): Empfehlungen für die Berücksichtigung von Fledermäusen im Zuge der Eingriffsplanung insbesondere im Rahmen der saP.

## Anhang

### Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

#### Abschichtungskriterien (Spalten am Tabellenanfang):

##### Schritt 1: Relevanzprüfung

**V:** Wirkraum des Vorhabens liegt:

- X** = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern  
oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)
- 0** = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

**L:** Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-  
Grobfilter nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

- X** = vorkommend; spezifische Habitatsprüche der Art voraussichtlich erfüllt  
oder keine Angaben möglich (k.A.)
- 0** = nicht vorkommend; spezifische Habitatsprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

**E:** Wirkungsempfindlichkeit der Art:

- X** = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können
- 0** = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen  
werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur  
weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o. g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können von einer weiteren detaillierten Prüfung ausgeschlossen werden. Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

##### Schritt 2: Bestandsaufnahme

**NW:** Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen

- X** = ja
- 0** = nein

**PO:** potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher  
auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern  
nicht unwahrscheinlich

- X** = ja
- 0** = nein

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1)  
vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Arten, bei denen *eines der* o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren saP (s. Anlage 1,  
Mustervorlage) zugrunde gelegt. Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP  
entbehrlich.

**Weitere Abkürzungen:**

**RLB:** Rote Liste Bayern:

**für Tiere:** BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2003)

<b>0</b>	Ausgestorben oder verschollen
<b>1</b>	Vom Aussterben bedroht
<b>2</b>	Stark gefährdet
<b>3</b>	Gefährdet
<b>G</b>	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
<b>R</b>	Extrem seltene Arten oder Arten mit geografischen Restriktionen
<b>D</b>	Daten defizitär
<b>V</b>	Arten der Vorwarnliste
<b>x</b>	nicht aufgeführt
<b>-</b>	Ungefährdet
<b>nb</b>	Nicht berücksichtigt (Neufunde)

**für Gefäßpflanzen:** SCHEUERER & AHLMER (2003)

<b>00</b>	ausgestorben
<b>0</b>	verschollen
<b>1</b>	vom Aussterben bedroht
<b>2</b>	stark gefährdet
<b>3</b>	gefährdet
<b>RR</b>	äußerst selten (potenziell sehr gefährdet) (= R*)
<b>R</b>	sehr selten (potenziell gefährdet)
<b>V</b>	Vorwarnstufe
<b>D</b>	Daten mangelhaft
<b>-</b>	ungefährdet

**RLD:** Rote Liste Deutschland (Kategorien wie RLB für Tiere):

**für Wirbeltiere:** Bundesamt für Naturschutz (2009)<sup>13</sup>

**für Schmetterlinge und Weichtiere:** BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011)<sup>14</sup>

**für die übrigen wirbellose Tiere:** Bundesamt für Naturschutz (1998)

**für Gefäßpflanzen:** KORNECK ET AL. (1996)

**sg:** streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

<sup>13</sup> Bundesamt für Naturschutz (2009, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(1). Bonn - Bad Godesberg

<sup>14</sup> BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(3). Bonn - Bad Godesberg



## Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
<b>Fledermäuse</b>									
0					Bechsteinfledermaus <sup>15</sup>	<i>Myotis bechsteinii</i>	3	3	x
x	x	x	(x)		Braunes Langohr <sup>15, 16</sup>	<i>Plecotus auritus</i>	-	V	x
x	x	x		x	Breitflügelfledermaus <sup>17</sup>	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	V	x
x	x	x	(x)		Fransenfledermaus <sup>15</sup>	<i>Myotis nattereri</i>	3	3	x
x	x	x	(x)		Graues Langohr <sup>16,17</sup>	<i>Plecotus austriacus</i>	3	2	x
x	x	x	(x)		Große Bartfledermaus <sup>15, Fehler!</sup>	<i>Myotis brandtii</i>	2	2	x
0					Große Hufeisennase	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	1	1	x
x	x	x	(x)		Großer Abendsegler <sup>18</sup>	<i>Nyctalus noctula</i>	3	3	x
x	x	x	(x)		Großes Mausohr <sup>Fehler! Textmarke nicht</sup>	<i>Myotis myotis</i>	V	3	x
x <sup>19</sup>	x	x	(x)		Kleine Bartfledermaus <sup>Fehler! Textmarke</sup>	<i>Myotis mystacinus</i>	-	3	x
x	x	x	(x)		Kleine Hufeisennase <sup>17</sup>	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	1	1	x
x	x	x	(x)		Kleiner Abendsegler <sup>15</sup>	<i>Nyctalus leisleri</i>	2	G	x
x	x	x	(x)		Mopsfledermaus <sup>15</sup>	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	1	x
x	x	x	(x)		Mückenfledermaus <sup>15</sup>	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	D	k.A.	x
x	x	x	(x)		Nordfledermaus <sup>17</sup>	<i>Eptesicus nilssonii</i>	3	2	x
? <sup>20</sup>	x	x		(x)	Nymphenfledermaus <sup>15</sup>	<i>Myotis alcathoe</i>	x	1	x
x <sup>21</sup>	x	x	(x)		Rauhautfledermaus <sup>15</sup>	<i>Pipistrellus nathusii</i>	3	G	x
x	x	x	(x)		Wasserfledermaus <sup>15</sup>	<i>Myotis daubentonii</i>	-	-	x
0					Weißrandfledermaus <sup>17</sup>	<i>Pipistrellus kuhlii</i>	D	-	x
x <sup>22</sup>	x	x	(x)		Wimperfledermaus <sup>17</sup>	<i>Myotis emarginatus</i>	2	1	x
x <sup>23</sup>	x	x	(x)		Zweifelfledermaus <sup>15, Fehler! Textmarke</sup>	<i>Vespertilio murinus</i>	2	G	x
x <sup>24</sup>	x	x	(x)		Zwergfledermaus <sup>17</sup>	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	-	-	x

<sup>15</sup> Regelmäßig bzw. ausschließlich in natürlichen Quartieren wie Baumhöhlen oder Spaltenquartieren siedelnde Fledermausart(en).

<sup>16</sup> Nachweis der Gattung ASK (u. a. ASK-ID 8143-0634)

<sup>17</sup> Ausschließlich in oder an Gebäuden bzw. künstlichen Quartieren siedelnde Fledermausart.

<sup>18</sup> Regelmäßig bzw. ausschließlich in natürlichen Quartieren wie Baumhöhlen oder Spaltenquartieren siedelnde Fledermausart(en).

<sup>19</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-1092)

<sup>20</sup> Aufgrund der erst kürzlich erfolgten Neubeschreibung der Art bzw. ihrer schwierigen Unterscheidung von *M. brandtii* bzw. *M. mystacinus* sind die vorliegenden Daten für faunistische Aussagen nur eingeschränkt valide anzusehen. So können sich Nachweise von *M. brandtii* bzw. *M. mystacinus* auch auf Tiere von *M. alcathoe* beziehen. Die Art wird daher als potentiell vorkommend angenommen.

<sup>21</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-1094)

<sup>22</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-1093)

<sup>23</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-1092, -1103)

<sup>24</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-1092, -1094, 1103)

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
<b>Auswahl anhand der Datenbank der Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern</b> <b>NW:</b> x = Art im Eingriffsbereich durch Geländekartierung nachgewiesen <b>NW:</b> (x) = Art im TK-Raster 8041 und 8141 bereits nachgewiesen <b>PO:</b> x = Art in den umliegenden TK-Rastern nachgewiesen <b>PO:</b> (x) = Art nicht nachgewiesen aber potentiell möglich									
<b>Säugetiere ohne Fledermäuse</b>									
0					Baumschläfer	<i>Dryomys nitedula</i>	R	2	x
x	x	0 <sup>25</sup>			Biber	<i>Castor fiber</i>	-	3	x
0					Birkenmaus	<i>Sicista betulina</i>	G	2	x
0					Feldhamster	<i>Cricetus cricetus</i>	2	2	x
x	x	0 <sup>25</sup>			Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	1	x
0					Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	-	-	x
0					Luchs	<i>Lynx lynx</i>	1	2	x
0					Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>	1	2	x
<b>Kriechtiere</b>									
0					Äskulapnatter	<i>Zamenis longissimus</i>	1	1	x
0					Europ. Sumpfschildkröte	<i>Emys orbicularis</i>	1	1	x
0					Mauereidechse	<i>Podarcis muralis</i>	1	2	x
0					Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	2	2	x
0					Östliche Smaragdeidechse	<i>Lacerta viridis</i>	1	1	x
x <sup>26</sup>	x	x		x	Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	V	3	x
<b>Lurche</b>									
0					Alpenkammolch	<i>Triturus carnifex</i>	D	1	x
0					Alpensalamander	<i>Salamandra atra</i>	-	R	x
0					Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	1	3	x
x	0				Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	2	3	x
x	0				Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	2	3	x
0					Kleiner Wasserfrosch	<i>Pelophylax lessonae</i>	D	G	x
0					Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	2	2	x
0					Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	2	3	x
x	x	0 <sup>27</sup>			Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	2	2	x

<sup>25</sup> Erhebliche Eingriffe in potentielle Habitate (Krebsbach) finden nicht statt – eine Verwirklichung von Verbotstatbeständen ist mit hoher Prognosesicherheit auszuschließen.

<sup>26</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-0035)

<sup>27</sup> Für die Art kommen keine strukturell geeigneten Laichgewässer im Eingriffsgebiet vor bzw. werden vorhabensbedingt beeinträchtigt. Somit werden keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG beeinträchtigt. Aktuelle Funktionsbeziehungen sind nicht bekannt. Wanderkorridore unterliegen i. d. R. nicht dem Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (vgl. LANA 2009). Da angrenzend des geplanten Eingriffsgebiets auch weiterhin als Wanderkorridore geeignete Lebensräume bestehen ist ein vollständiger Funktionsentfall mit Auswirkungen auf die genutzten der Fortpflanzungs- und Ruhestätte (vgl. LANA 2009) mit hoher Sicherheit nicht festzustellen. Daher werden auch Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG als nicht einschlägig angesehen. Die Art wird im weiteren nicht behandelt.

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	1	2	x
x	x	0 <sup>27</sup>			Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	3	3	x
0					Wechselkröte	<i>Pseudepidalea viridis</i>	1	2	x
<b>Fische</b>									
0					Donaukaulbarsch	<i>Gymnocephalus baloni</i>	D	-	x
<b>Libellen</b>									
0					Asiatische Keiljungfer	<i>Gomphus flavipes</i>	G	G	x
0					Östliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia albifrons</i>	1	1	x
0					Zierliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia caudalis</i>	1	1	x
0					Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	1	2	x
0					Grüne Keiljungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	2	2	x
0					Sibirische Winterlibelle	<i>Sympecma paedisca</i> (S. braueri)	2	2	x
<b>Käfer</b>									
0					Großer Eichenbock	<i>Cerambyx cerdo</i>	1	1	x
0					Schwarzer Grubenlaufkäfer	<i>Carabus nodulosus</i>	1	1	x
x	x	0			Scharlach-Plattkäfer	<i>Cucujus cinnaberinus</i>	R	1	x
0					Breitrand	<i>Dytiscus latissimus</i>	1	1	x
0					Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	2	2	x
0					Alpenbock	<i>Rosalia alpina</i>	2	2	x
<b>Tagfalter</b>									
0					Wald-Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha hero</i>	2	1	x
0					Moor-Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha oedippus</i>	0	0	x
0					Kleiner Maivogel	<i>Euphydryas maturna</i>	1	1	x
0					Thymian-Ameisenbläuling	<i>Maculinea arion</i>	3	2	x
x	x	x	0 <sup>28</sup>		Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	3	3	x
x	0				Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea teleius</i>	2	2	x
0					Gelbringfalter	<i>Lopinga achine</i>	2	1	x
0					Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	-	2	x
0					Blauschillernder Feuerfalter	<i>Lycaena helle</i>	1	1	x
0					Apollo	<i>Parnassius apollo</i>	2	1	x
0					Schwarzer Apollo	<i>Parnassius mnemosyne</i>	2	1	x
<b>Nachtfalter</b>									

<sup>28</sup> Vorkommen von *Phengaris nausithous* sind aufgrund der betroffenen Habitate (Ruderalfluren, Gebüsche usw.) in Teilen sicher auszuschließen. In Habitaten mit Vorkommenspotential (v. a. Wiesen, Säume, Weiden) konnten während den Geländebegehungen keine Vorkommen des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) festgestellt werden. Damit sind auch Vorkommen von *Phengaris nausithous*, deren erste monophage Larvenstadien an den Großen Wiesenknopf gebunden sind, mit hinreichender Sicherheit auszuschließen. Eine vorhabensbedingte Beeinträchtigung für die Art kann damit ebenfalls ausgeschlossen werden. Die Art wird im Folgenden nicht weiter behandelt.

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Heckenwollflafer	<i>Eriogaster catax</i>	1	1	x
0					Haarstrangwurzeleule	<i>Gortyna borellii</i>	1	1	x
0					Nachtkerzenschwärmer	<i>Proserpinus proserpina</i>	V	V	x
<b>Schnecken</b>									
0					Zierliche Tellerschnecke	<i>Anisus vorticulus</i>	1	1	x
x	0				Gebänderte Kahnschnecke	<i>Theodoxus transversalis</i>	1	1	x
<b>Muscheln</b>									
0					Gemeine Flussmuschel	<i>Unio crassus</i>	1	1	x

### Gefäßpflanzen des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Lilienblättrige Becherglocke	<i>Adenophora liliifolia</i>	1	1	x
x	0				Kriechender Sellerie	<i>Apium repens</i>	2	1	x
0					Braungrüner Streifenfarn	<i>Asplenium adnigrum</i>	2	2	x
0					Dicke Trespe	<i>Bromus grossus</i>	1	1	x
0					Herzlöffel	<i>Caldesia parnassifolia</i>	1	1	x
x	0				Europäischer Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>	3	3	x
0					Böhmischer Fransenenzian	<i>Gentianella bohemica</i>	1	1	x
0					Sumpf-Siegwurz	<i>Gladiolus palustris</i>	2	2	x
0					Sand-Silberscharte	<i>Jurinea cyanooides</i>	1	2	x
0					Liegendes Büchsenkraut	<i>Lindernia procumbens</i>	2	2	x
x	0				Sumpf-Glanzkraut	<i>Liparis loeselii</i>	2	2	x
0					Froschkraut	<i>Luronium natans</i>	0	2	x
0					Bodensee-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis rehsteineri</i>	1	1	x
0					Finger-Küchenschelle	<i>Pulsatilla patens</i>	1	1	x
x	0				Sommer-Wendelähre	<i>Spiranthes aestivalis</i>	2	2	x
0					Bayerisches Federgras	<i>Stipa pulcherrima ssp. bavarica</i>	1	1	x
0					Prächtiger Dünnpfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	R	-	x

### Europäische Vogelarten gem. der VS-Richtlinie

Nachgewiesene Brutvogelarten in Bayern (2005 bis 2009 nach Rödl et al. 2012) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RL BY 2016	RLD 2016	sg
0					Alpenbraunelle	<i>Prunella collaris</i>	-	R	-
0					Alpendohle	<i>Pyrrhocorax graculus</i>	-	R	-
0					Alpenschnepfen	<i>Lagopus mutus</i>	R	R	-
?	x	0	x		Amsel*)	<i>Turdus merula</i>	-	-	-
0					Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	1	1	x
?	x	0	x		Bachstelze*)	<i>Motacilla alba</i>	-	-	-
0					Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	R	-	-
x	x	x		x <sup>29</sup>	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	-	3	x
x	0				Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	3	-
0					Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	1	1	x
x	0				Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	-	-	x
0					Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	-	-	-
x	0				Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	V	-	-
0					Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	R	-	x
x	0				Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	-	-	-
0					Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	1	1	x
?	0				Blässhuhn*)	<i>Fulica atra</i>	-	-	-
x	0				Blauehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	-	-	x
?	x	0	x		Blaumeise*)	<i>Parus caeruleus</i>	-	-	-
x	x	x		x	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	2	3	-
0					Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	0	1	x
x	0				Brandgans / Brandente	<i>Tadorna tadorna</i>	R	-	-
x	0				Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	1	2	-
x	0				Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>		1	-
?	x	0	x		Buchfink*)	<i>Fringilla coelebs</i>	-	-	-
?	x	0	x		Buntspecht*)	<i>Dendrocopos major</i>	-	-	-
x <sup>30</sup>	x	x		x <sup>29</sup>	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	V	-	-
x	x	x		x	Domgrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V	-	-
0					Dreizehenspecht	<i>Picoides tridactylus</i>	-	-	x
x	0				Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	3	-	x
?	x	0		x <sup>29</sup>	Eichelhäher*)	<i>Garrulus glandarius</i>	-	-	-
?	0				Eiderente*)	<i>Somateria mollissima</i>	n. B.	-	-

<sup>29</sup> Nahrungsgast, keine Brutplätze im Eingriffsbereich

<sup>30</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-0332)



V	L	E	NW	PO	Art	Art	RL BY 2016	RLD 2016	sg
x <sup>31</sup>	x	x		x <sup>29</sup>	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	3	-	x
?	x	0	x		Elster*)	<i>Pica pica</i>	-	-	-
x	x	x		x	Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	-	-	-
?	x	0		x	Jagdfasan*)	<i>Phasianus colchicus</i>	-	-	-
x	0				Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	-
x	0				Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	V	3	-
x	x	x		x	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	-
0					Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	R	R	x
?	0				Fichtenkreuzschnabel*)	<i>Loxia curvirostra</i>	-	-	-
0					Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	1	3	x
?	x	0		x	Fitis*)	<i>Phylloscopus trochilus</i>	-	-	-
x	0				Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	3	-	x
x	0				Flusseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	3	2	x
x	0				Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	1	2	x
?	x	0		x	Gartenbaumläufer*)	<i>Certhia brachydactyla</i>	-	-	-
?	x	0		x	Gartengrasmücke*)	<i>Sylvia borin</i>	-	-	-
x	x	x		x	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	V	-
?	x	0		x	Gebirgsstelze*)	<i>Motacilla cinerea</i>	-	-	-
x	x	x		x	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	3	-	-
?	0				Gimpel*)	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	-	-	-
?	x	0		x	Girlitz*)	<i>Serinus serinus</i>	-	-	-
x <sup>32</sup>	x	x		x	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	-	V	-
0					Grauammer	<i>Miliaria calandra</i>	1	V	x
x <sup>33</sup>	0				Graugans	<i>Anser anser</i>	-	-	-
x	0				Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	V	-	-
?	x	0		x	Grauschnäpper*)	<i>Muscicapa striata</i>	-	V	-
x <sup>35</sup>	0				Grauspecht	<i>Picus canus</i>	3	2	x
x	0				Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	1	1	x
?	x	0	x		Grünfink*)	<i>Carduelis chloris</i>	-	-	-
x <sup>35</sup>	x	x	x <sup>34</sup>		Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	V	-	x
x	0				Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	-	V	-
x <sup>35</sup>	0				Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	V	-	x
0					Habichtskauz	<i>Strix uralensis</i>	R	R	x

<sup>31</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-0027)

<sup>32</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8041-0118)

<sup>33</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-0407)

<sup>34</sup> Nahrungsgast, keine Brutplätze im Eingriffsbereich

<sup>35</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-0332)

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RL BY 2016	RLD 2016	sg
0					Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	3	3	x
0					Haselhuhn	<i>Bonasa bonasia</i>	3	2	-
0					Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	1	1	x
?	0				Haubenmeise*)	<i>Parus cristatus</i>	-	-	-
x	0				Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	-	-	-
?	x	0	x		Hausrotschwanz*)	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	-	-
?	x	0	x		Hausperling*)	<i>Passer domesticus</i>	V	V	-
?	0				Heckenbraunelle*)	<i>Prunella modularis</i>	-	-	-
0					Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	2	V	x
x	0				Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	-	-	-
x	0				Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	-	-	-
x	0				Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	-	-	-
x	0				Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	1	-	x
?	x	0		x	Kernbeißer*)	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	-	-	-
x <sup>36</sup>	0				Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2	x
x	0				Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	3	-	-
?	x	0	x		Kleiber*)	<i>Sitta europaea</i>	-	-	-
x	0				Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	V	V	-
0					Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	1	2	x
?	x	0	x		Kohlmeise*)	<i>Parus major</i>	-	-	-
x	0				Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	-	-	-
x	x	x		x	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	-	-	-
0					Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	0	1	
x	0				Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	-	-	-
0					Kranich	<i>Grus grus</i>	1	-	x
x	0				Krickente	<i>Anas crecca</i>	3	3	-
x	x	x		x	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	V	-
x	0				Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	-	-	-
x	0				Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	1	3	-
0					Mauerläufer	<i>Tichodroma muraria</i>	R	R	-
x	x	x		x <sup>37</sup>	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	3	-	-
x	x	x		x <sup>37</sup>	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	3	-
?	0				Misteldrossel*)	<i>Turdus viscivorus</i>	-	-	-
x	0				Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>	-	-	-
0					Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	-	-	x
?	x	0	x		Mönchsgrasmücke*)	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	-

<sup>36</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8041-0118)<sup>37</sup> Nahrungsgast, keine Brutplätze im Eingriffsbereich

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RL BY 2016	RLD 2016	sg
x	0				Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	0		
x <sup>38</sup>	x	x	x <sup>37</sup>		Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-	x
x	0				Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	-	-	-
x	0				Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>	R	2	x
x	x	x		x	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	V	-	-
0					Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	1	3	x
x	0				Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	V	V	-
x	0				Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	R	R	x
?	x	0	x		Rabenkrähe*)	<i>Corvus corone</i>	-	-	-
0					Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	1	2	x
x	x	x	x <sup>39</sup>		Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	3	-
0					Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	-	-	x
0					Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	2	2	-
?	0				Reiherente*)	<i>Aythya fuligula</i>	-	-	-
0					Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	-	-	-
?	x	0		x	Ringeltaube*)	<i>Columba palumbus</i>	-	-	-
?	0				Rohrhammer*)	<i>Emberiza schoeniclus</i>	-	-	-
0					Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	1	3	x
x	0				Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	-	-	x
x	0				Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	-	-	x
0					Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>	-	-	
?	x	0	x		Rotkehlchen*)	<i>Erithacus rubecula</i>	-	-	-
x	0				Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	V	x
x	0				Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	1	3	x
0					Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	-	-	-
x	0				Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	-	-	-
x	0				Schilfrohsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	-	-	x
0					Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	V	-	-
0					Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	3	-	x
x	0				Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	-	-	-
0					Schneesperling	<i>Montifringilla nivalis</i>	R	R	-
?	x	0		x	Schwanzmeise*)	<i>Aegithalos caudatus</i>	-	-	-
x	0				Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	2	-	x
x	0				Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	V	-	-
x	0				Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	R	-	-
x	0				Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	-	-	x

<sup>38</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8041-0118, 8141-0332)

<sup>39</sup> Nahrungsgast, keine Brutplätze im Eingriffsbereich

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RL BY 2016	RLD 2016	sg
x <sup>40</sup>	0				Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	-	-	x
0					Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	-	-	x
x	0				Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	R	-	
x	0				Seidenreiher	<i>Egretta garzetta</i>	n.B.	-	x
x	0				Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>			
?	0				Singdrossel*)	<i>Turdus philomelos</i>	-	-	-
?	x	0		x	Sommergoldhähnchen*)	<i>Regulus ignicapillus</i>	-	-	-
x <sup>40</sup>	x	x		x <sup>41</sup>	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	-	-	x
0					Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	1	3	x
0					Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	-	-	x
?	x	0	x		Star*)	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	3	-
0					Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>	R	1	x
0					Steinhuhn	<i>Alectoris graeca</i>	R	0	x
0					Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	3	3	x
0					Steinrötel	<i>Monicola saxatilis</i>	1	2	x
0					Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1	-
?	x	0		x	Stieglitz*)	<i>Carduelis carduelis</i>	V	-	-
?	x	0	x		Stockente*)	<i>Anas platyrhynchos</i>	-	-	-
?	x	0		x	Straßentaube*)	<i>Columba livia f. domestica</i>	n.B.	-	-
x	0				Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	R	-	-
?	x	0		x	Sumpfroheule	<i>Parus palustris</i>	-	-	-
0					Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	0		
?	x	0		x	Sumpfrohrsänger*)	<i>Acrocephalus palustris</i>	-	-	-
x	0				Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	-	-	-
?	0				Tannenhäher*)	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	-	-	-
?	x	0		x	Tannenmeise*)	<i>Parus ater</i>	-	-	-
x	0				Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	-	V	x
x	0				Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	V	-	-
x	x	x		x	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	-	3	-
0					Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	1	3	x
?	x	0	x		Türkentaube*)	<i>Streptopelia decaocto</i>	-	-	-
x <sup>42</sup>	x	x		x <sup>41</sup>	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	-	-	x
x	x	x		x	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	2	x
x	0				Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	1	1	x
0					Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	V	V	x

<sup>40</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8141-0332)

<sup>41</sup> Nahrungsgast, keine Brutplätze im Eingriffsbereich

<sup>42</sup> ASK-Nachweise aus der Umgebung (u. a. ASK-ID 8041-0118, 8141-0332)

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RL BY 2016	RLD 2016	sg
x	0				Uhu	<i>Bubo bubo</i>	-	-	x
?	x	0		x	Wacholderdrossel*)	<i>Turdus pilaris</i>	-	-	-
x	0				Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	3	V	-
x	0				Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	2	2	x
?	0				Waldbaumläufer*)	<i>Certhia familiaris</i>	-	-	-
x <sup>42</sup>	x	x		x <sup>43</sup>	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	-	-	x
?	0				Waldlaubsänger*)	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	2	-	-
x	x	x		x <sup>43</sup>	Waldohreule	<i>Asio otus</i>	-	-	x
x	0				Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	-	V	-
x	0				Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	R	-	x
0					Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	-	-	x
x	x	x		x	Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	-	-	-
x	0				Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	3	V	-
?	x	0		x	Weidenmeise*)	<i>Parus montanus</i>	-	-	-
x	0				Weißrückenspecht	<i>Dendrocopos leucotus</i>	3	2	x
x	0				Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	-	3	x
0					Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	1	2	x
x	0				Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	3	x
x	0				Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	1	3	x
x	0				Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	1	2	-
0					Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	-	-	-
0					Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	R	2	x
?	x	0		x	Wintergoldhähnchen*)	<i>Regulus regulus</i>	-	-	-
?	x	0	x		Zaunkönig*)	<i>Troglodytes troglodytes</i>	-	-	-
0					Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	1	3	x
?	x	0		x	Zilpzalp*)	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	-	-
0					Zippammer	<i>Emberiza cia</i>	R	1	x
0					Zitronengirlitz	<i>Carduelis citrinella</i>	-	3	x
0					Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	1	2	x
x	0				Zwergohreule	<i>Otus scops</i>	R	R	x
0					Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	2	V	x
?	0				Zwergtaucher*)	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	-	-	-

**Hinweise:**

\* weit verbreitete Arten („Allerweltsarten“), bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt (vgl. hierzu Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenzulassung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt)

<sup>43</sup> Nahrungsggast, keine Brutplätze im Eingriffsbereich



Nachweise (NW) stammen aus Beibeobachtungen während der Geländebegehungen im Jahr 2017.

## ASK-Auswertung

Objekt-ID	Art deutsch	Art wissenschaftlich	Anzahl	Jahr	Quelle
<b>TK 8041</b>					
<b>8041-0118</b>	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	1	1997	Kay-Blum Ulrike
	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	2	1997	Kay-Blum Ulrike
	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	1997	Kay-Blum Ulrike
	Mönchsgrasmücke		1	1997	Kay-Blum Ulrike
	Rabenkrähe		1	1997	Kay-Blum Ulrike
	Buchfink		2	1997	Kay-Blum Ulrike
	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	2	1997	Kay-Blum Ulrike
<b>TK 8141</b>					
<b>8141-0012</b>		<i>Stenus picipes</i>	1	1974	Hirgstetter N.N.
<b>8141-0027</b>	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	1	1985	Deutsch-Reitinger Marion
<b>8141-0035</b>	Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	1	1990	Beutler Axel
<b>8141-0036</b>	Grasfrosch		3	1986	Assmann N.N.; Lang N.N.
<b>8141-0103</b>		<i>Bombus confusus</i>	1	1922	Warncke Klaus [verstorben]
<b>8141-0332</b>	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	2	1996	Masur Stefan
	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	2	1996	Masur Stefan
	Hohltaube		2	1996	Masur Stefan
	Grauspecht	<i>Picus canus</i>	1	1996	Masur Stefan
	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	1	1996	Masur Stefan
	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	2	1996	Masur Stefan
	Dohle	<i>Coloeus modedula</i>	2	1996	Masur Stefan
	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	2	1997	Masur Stefan
	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	1	1997	Masur Stefan
	Ringeltaube		2	1997	Masur Stefan
	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	2	1997	Masur Stefan
	Grauspecht	<i>Picus canus</i>	2	1997	Masur Stefan
	Buntspecht		2	1997	Masur Stefan
	Zaunkönig		2	1997	Masur Stefan
	Heckenbraunelle		2	1997	Masur Stefan
	Rotkehlchen		2	1997	Masur Stefan
	Amsel		2	1997	Masur Stefan
	Singdrossel		2	1997	Masur Stefan
	Misteldrossel		2	1997	Masur Stefan
	Mönchsgrasmücke		2	1997	Masur Stefan
	Zilpzalp		2	1997	Masur Stefan
	Wintergoldhähnchen		2	1997	Masur Stefan
	Kohlmeise		2	1997	Masur Stefan
	Kleiber		2	1997	Masur Stefan
<b>8141-0334</b>	Bembidion saxatile		15	1997	Lorenz Wolfgang M.T.
<b>8141-0407</b>	Gaugans	<i>Anser anser</i>	4	1999	Faas Markus
	Stockente		4	1999	Faas Markus
	Blässhuhn		2	1999	Faas Markus

Objekt-ID	Art deutsch	Art wissenschaftlich	Anzahl	Jahr	Quelle
	Teichrohrsänger		12	1999	Faas Markus
	Rohrammer		2	1999	Faas Markus
8141-0472		<i>Aglais urticae</i>	1	2001	Schwibinger Markus
		<i>Aphantopus hyperantus</i>	6	2001	Schwibinger Markus
		<i>Araschnia levana</i>	1	2001	Schwibinger Markus
8141-0472		<i>Celastrina argiolus</i>	2	2001	Schwibinger Markus
		<i>Ochlodes sylvanus</i>	12	2001	Schwibinger Markus
		<i>Pieris napi</i>	5	2001	Schwibinger Markus
		<i>Pieris rapae</i>	1	2001	Schwibinger Markus
		<i>Phengaris alcon alcon</i>	3	2001	Schwibinger Markus
		<i>Melitaea diamina</i>	15	2001	Schwibinger Markus
		<i>Argynnis paphia</i>	1	2001	Schwibinger Markus
		<i>Chorthippus montanus</i>	5	2001	Schwibinger Markus
		<i>Chrysochraon dispar</i>	20	2001	Schwibinger Markus
8141-0476		<i>Metrioptera brachyptera</i>	5	2001	Schwibinger Markus
		<i>Chrysochraon dispar</i>	10	2001	Schwibinger Markus
		<i>Tettigonia cantans</i>	5	2001	Schwibinger Markus
8141-0654		<i>Gonepteryx rhamni</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Celastrina argiolus</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Phengaris alcon alcon</i>	1	1976	Embacher Gernot
		<i>Polyommatus icarus</i>	1	1976	Embacher Gernot
		<i>Polyommatus coridon</i>	1	1973	Embacher Gernot
		<i>Argynnis paphia</i>	1	1983	Embacher Gernot
		<i>Argynnis paphia</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Argynnis paphia</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Argynnis adippe</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Argynnis adippe</i>	1	1973	Embacher Gernot
		<i>Issoria lathonia</i>	1	1973	Embacher Gernot
		<i>Boloria selene</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Vanessa atalanta</i>	1	1973	Embacher Gernot
		<i>Vanessa atalanta</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Vanessa atalanta</i>	1	1974	Embacher Gernot
		<i>Vanessa cardui</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Inachis io</i>	1	1978	Embacher Gernot
		<i>Polygonia c-album</i>	1	1976	Embacher Gernot
		<i>Polygonia c-album</i>	1	1976	Embacher Gernot
		<i>Araschnia levana</i>	1	1976	Embacher Gernot
		<i>Araschnia levana</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Hesperia comma</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Araschnia levana</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Melitaea athalia</i>	1	1973	Embacher Gernot
		<i>Limenitis camilla</i>	1	1983	Embacher Gernot
		<i>Coenonympha arcania</i>	1	1973	Embacher Gernot
		<i>Coenonympha pamphilus</i>	1	1975	Embacher Gernot
		<i>Aphantopus hyperantus</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Aphantopus hyperantus</i>	1	1972	Embacher Gernot

Objekt-ID	Art deutsch	Art wissenschaftlich	Anzahl	Jahr	Quelle
		<i>Erebia ligea</i>	1	1973	Embacher Gernot
		<i>Erebia aethiops</i>	1	1973	Embacher Gernot
		<i>Erebia aethiops</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Erebia aethiops</i>	1	1972	Embacher Gernot
		<i>Erebia medusa</i>	1	1981	Embacher Gernot
		<i>Melanargia galathea</i>	1	1973	Embacher Gernot
		<i>Minois dryas</i>	1	1976	Embacher Gernot
8141-1092	Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	1	1993	Mandl Walter
8141-1092	Zweifarbfladermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	1	2011	Schachenmeier Christine
	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	1	2008	Rutkowski Beate
	Gatt. Plecotus		1	2008	Rutkowski Beate
8141-1093	Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	1	1993	Mandl Walter
	Fledermäuse (unbestimmt)		1	2006	Unbekannt N.N.
	Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	1	1993	Mandl Walter
	Fledermäuse (unbestimmt)		0	2014	Meiswinkel Brigitte
8141-1094	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	78	1993	Mandl Walter
	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	120	1998	Henatsch Brigitte
	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	2	1993	Mandl Walter
	Rauhhaufledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	1	2015	Mandl Walter
8141-1103	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	120	1989	Kronwitter Friedrich
	Fledermäuse (unbestimmt)		1	2010	Zahn Dr. Andreas
	Fledermäuse (unbestimmt)		5	2006	Unbekannt N.N.
	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	20	2002	Yitmez Jasmin
	Zweifarbfladermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	1	1999	Henatsch Brigitte
	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	37	1996	Henatsch Brigitte
	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	1	1992	Friemel Dorothea
8141-1151	Fledermäuse (unbestimmt)		1	2010	Zahn Dr. Andreas
8141-1166		<i>Tanyastix stagnalis</i>	1	2013	Burmeister Dr. Ernst-Gerhard
		<i>Hydrochara caraboides</i>	1	2013	Hess Monika
8141-1211		<i>Phengaris nausithous</i>	3	1973	Putzler N.N.





## Verzeichnisse

### Abbildungsverzeichnis (z. T. gekürzte Titel):

Abbildung 1	schematische Lage des Projektgebiets in Chieming.....	4
Abbildung 2	landwirtschaftliches Anwesen Nordseite (Blick nach Westen).....	7
Abbildung 3	Umfeld des landwirtschaftlichen Anwesens mit Nebengebäuden (Südseite, Blick nach Westen).....	7
Abbildung 4	Bestand im Änderungsbereich westlich des Anwesens: Scheune mit Umfeld (Blick nach Osten) .....	8
Abbildung 5	Gehölzbestände östlich des Anwesens, Blick von der Hangkante nach Norden, links Altbaumreihe außerhalb des Geltungsbereichs .....	8
Abbildung 6	ASK-Auswertung (vgl. Karte im Anhang).....	9
Abbildung 7	Scheune Innenraum.....	12
Abbildung 8	Scheune oberster Boden .....	12
Abbildung 9	Windbretter an Scheune (Pfeile), links Türkentaubennest (Kreis) .....	13
Abbildung 10	Windbretter an Scheune (Pfeile), links Türkentaubennest (Kreis) .....	13
Abbildung 12	Ergebnisse Reptilienkartierung .....	14
Abbildung 11	2017 vom Star besiedelte Buntspechthöhle in Walnussbaum .....	16
Abbildung 11	Baumhöhlen in altem Obstbaum.....	17
Abbildung 12	Ergebnisse Strukturkartierung: Lage artenschutzrechtlich relevanter Strukturen .....	18

### Tabellenverzeichnis (z. T. gekürzte Titel):

Tabelle 1	Ergebnisse Strukturkartierung.....	17
Tabelle 2	anthropogene Quartiere bewohnende Fledermausarten (ökologische Gruppe).....	22
Tabelle 2	Wald bewohnende Fledermausarten (ökologische Gruppe).....	25
Tabelle 3	gebildete Prüfgruppen der europäischen Vogelarten im Gebiet .....	30
Tabelle 4	Gilde der höhlenbrütenden Wald- und Waldrandvögel bzw. Gebäudebrüter .....	33
Tabelle 5	Gilde der freibrütenden Vögel der Wälder, Waldränder und des Halboffenlandes .....	35
Tabelle 6	Arten mit Störungen in oder Verlusten an Nahrungs- und Verbundhabitaten.....	37